



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Marktstr. 57. Die „N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.
Wochenausgabe: Die „N.Z.“ ist das amtliche Ver-
einigungsblatt sämtlicher Wehrerben der Wehr in den
Gauland-Verbindungen und der Wehrerben. Alle Anzeigen und
Anfragen an den Verlag bitte an den Verlag, Postfach 111,
Halle (S.), Postamt, Postfach 111, B. Nr. 2733.

Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 143

Bezugspreis monatlich 2,- RM. Ausgabe 20 Pf.
Beitrag: 2.10 RM. (einschl. 40 Pf. Be-
tragssteuer) Ausgabe 2 Pf. 10. Jahrgang Nr. 143
Beitrag: 2,- RM. (einschl. 40 Pf. Be-
tragssteuer) Ausgabe 2 Pf. 10. Jahrgang Nr. 143
Beitrag: 2,- RM. (einschl. 40 Pf. Be-
tragssteuer) Ausgabe 2 Pf. 10. Jahrgang Nr. 143

Freitag, den 26. Mai 1939

Ein sechsmotoriges deutsches Großflugzeug

40-45 Tonnen-Flugzeug bei Blohm und Voß in Hamburg
geschaffen - In 20 Stunden von Europa nach Amerika

Hamburg, 25. Mai. (Ga. Melb.) Der
Chefschiffbauingenieur der Abteilung für Flug-
zeugbau bei der Hamburger Schiffbauwerk-
statt Blohm und Voß, Dr.-Ing. Richard
Bogt, der von 1934 bis heute sieben ver-
schiedene eins-, zwei-, drei- und viermotorige
Kampfflugzeuge herangebracht und jetzt in Aus-
erkenntnis seiner großen Leistungen das
vom Reichsamt für Luftfahrt geforderte
V-17-Flugzeug erhielt, gab Aufklärung über
die neuen Pläne dieser Werk. Bei
Blohm und Voß wird mit der Type BV 222
ein sechsmotoriges 40-45-Tonnen-
Flugzeug geschaffen, das bei einer
Reisegeschwindigkeit von 7000 Kilometer die Strecke
Ziffhoben - New York, auf der es ein-
geflegt werden soll, in 20 Stunden mit
Sicherheit bewältigen kann.

Dieses Flugzeug wird ein Vielfaches an
Boh und Voß durch eine größere Anzahl
von Passagieren über den Atlantik befördert

können, als die ebenfalls bei Blohm und
Voß gebauten H 139 und H 139 B, die unter
den Namen „Nordmeer“, „Nordwind“ und
„Nordstern“ bekannt geworden sind. Diese
viermotorigen 17-Tonnen-Fracht- und Post-
flugzeuge haben bisher ohne Zwischenfall
den regelmäßigen Fracht- und Postverkehr
auf dem Nord- und Südatlantik durchgeföhrt
und werden schon im nächsten Monat den
Atlantik zum 100. Male überqueren. Wäh-
rend die H 139 noch die Äquator als Aus-
gangspunkt hatte, wird die BV 222 in
direktem Flug von europäischen nach
amerikanischen Seeflächen, und zwar von
Hafnab nach New York fliegen, ohne die
Äquator zu berühren. Die Maschine, die in
der ersten Hälfte des nächsten Jahres be-
trichsfertig sein wird, weiß neben ge-
reimten Schlafplätzen vorzüglich ein-
gerichtete Wirtschafts- und Aufenthalts-
räume auf.



Spanierinnen im Sonntagsstaat mit deutschen Freiwilligen auf dem Flugplatz in Leon.

Rettung in letzter Stunde

Die letzten 8 Ueberlebenden des gesunkenen amerikanischen U-Bootes
befreit - Furchbare Stunden auf dem Meeresgrund

Portsmouth, 25. Mai. Die letzten
acht Ueberlebenden des Unterseebootes
„Scalvus“ wurden kurz nach Mitternacht
gerettet, nachdem die neun Tonnen schwere
Reinigungsboje vier Stunden lang in fünfzig
Meter Tiefe gesunken war, weil sich das
Gehelot verfangen hatte und nachdem in
den Stunden vorher 25 Mann gerettet
worden waren. Nur zwei Mann waren
während der Rettungsaktion 33 Mann gerettet,
während 26 als verloren gelten müssen.

Am Mittwoch war es den Tauschern nach
mehreren vergeblichen Versuchen gelückt,
den in der Tiefe ein zusammengebrochenes
und kurz vor der erlösten Rettung errettet
vom Ertrickenen befreiten Marine-
soldaten aufzufahren. Nach langem für
die Einzelgehenden anstrengenden Minuten ge-
lang es endlich, vom U-Boot-Beobachtungs-
„Nalcom“ aus zwei Schwärme in die Tiefe
einzuföhren, den einen für die Luftauf-
nahme, den anderen für den Luftabzug. Dadurch
konnte ein zweites Unglück verhütet werden.

Sämtliche 33 Ueberlebenden sind im
Schiffshospital des Kreuzers „Brooklyn“
untergebracht. Die Ärzte glauben, daß alle
mit dem Leben davonkommen werden, wenn
auch einige in kurzem dem Zustand
daniederliegen. Das Glück des einzigen
vernehmungsfähigen Ueberlebenden, des
Eiermannen Brand, war, als er die
Katastrophe vor dem inzwischen eingeleiteten,
aus hohen Seeoffizieren bestehenden Unter-
suchungsausschuss befragt, zururück an-
gelaufen. Brand, der 31 Stunden in dem
gesunkenen „Scalvus“ eingeschlossen war,
hatte Mühe zu sprechen. Er erklärte, daß
das durch ein defektes Ventil herbeiföhrende
Wasser erst eine Minute nach Tauchbeginn
bemert wurde. Viele verbanden ihr Leben
heute der äusserst schmerzhaften Tort eines
Mannschaftsmitgliedes, das die Stabilität
zwischen dem überfluteten Mannschaftsraum
und dem Vorderboot schloß, als das ge-
sunkenen Unterseeboot plötzlich um 45 Grad
kippte.

Unter den Geretteten befinden sich auch
der Kommandant der „Scalvus“, Naquin.

Hierl nach Italien abgereist

Berlin, 25. Mai. Der Reichsarbeitsführer
Konstantin Hierl verließ Donnerstag
abend Berlin, um sich auf Einladung des
italienischen Staatssekretärs Professor Tas-
farni zu einem offiziellen Besuch nach
Italien zu begeben.

der das Schiff als Segler verließ, sowie drei
von den fünf Offizieren. Zwei der drei
Zivilisten, die an Bord waren, kamen um,
ebenso der Dolmetscher und vier Arbeiter.
Der Kommandant des Unterseebootes,

Italiens Flieger vor Generaloberst Milch

Vorführungsflüge der neuesten Flugzeugmodelle

Rom, 25. Mai. Staatssekretär General-
oberst Milch traf am Mittwochmorgen
im Flugzeug in Rom ein, wo er von
Staatssekretär General Valle, zahlreichen
hohen Offizieren der italienischen Luftwaffe
und dem deutschen Luftfahrtattaché General
von Wiltow mit militärischen Ehren emp-
fangen wurde. Nach längeren Besprechungen
in Rom beschloß die Staatssekretär am
Donnerstag unter Führung des Staats-
sekretärs im italienischen Luftfahrtminis-
terium, General Valle, die Fliegerab-
teilung „Ghibbonia“ und lernte dabei die neuesten

Typen der italienischen Luftwaffe kennen,
deren konstruktive Einzelheiten sein leb-
haftestes Interesse fanden.

Die großen und hochmodernen eingeris-
ten Verkehrsflugzeuge und die Prüfungs-
methoden aller Art sowie die Vorführungs-
flüge, darunter solche mit den neuesten
italienischen Flugzeugen, haben
einen ganz vorzüglichen Eindruck
hervorgehoben und einen umfassenden Ein-
blick in die Leistungsfähigkeit der italie-
nischen Luftwaffe und ihrer Offiziere und
Truppen vermittelt.



Die letzte Fahrt des von den Polen ermordeten Danziger Nationalsozialisten

Zum Tage Englands Canossagang

Dr. E. — Gellers hat England in Mos-
kau einen neuen Vorschlag für die Ein-
ziehung Sowjetrußlands in die Ein-
trittspolitik überreicht. Seit 6 Wochen geht
nun schon das Tagesgespräch zwischen bei-
den hin und her. Sowjetrußland zeigt sich
immer noch Englands Bedingungen aus-
nehmen, während der englische Minister-
präsident zum Stand der Verhandlungen
nichts weiter zu sagen weiß, als daß er auf
ein baldiges Ergebnis hoffe. Viele zurück-
haltende Beurteilung hat in Moskau das
Wort zu einem wieder gewacht, das von An-
fang an auf beiden Seiten die Verhandlungen
begleitete. Wegen der unersättlichen
Einkaufsflüge zwischen Deutschland und
Italien ist das eine wenig imponierende
Zuneigung, die keineswegs die Seele Ber-
lin-Rom erschüttern kann. Nicht einmal
eine politische Vernunft ist das,
denn würde mehr die Vernunft als die Ab-
neigung gegen Deutschland bei der englischen
Einstellung eine Rolle spielen, dann hätte
England sich auf keinen Fall in ein solches
Paktgeheimnis verwickelt, aus dem es jetzt
nicht mehr aus noch ein weiß. Mit dieser
Verwirrung hängt es wohl zusammen, daß
man jetzt in London davon spricht, daß
Minister seien amtsüßig. Vermutlich
entfällt dieses Verdict dem Vorwand
für die Abfertigung einiger Minister, sich
aus der Verantwortung für den
englischen Kurs zurückzuziehen, der ja
nur noch die Wahl hat, einen Weltkrieg
herbeizuföhren oder sich Sowjetrußland
zu unterwerfen, um sich die Plage zu er-
sparen, die zahlreichen Garantieverbrechen
nicht einhalten zu können. Von einer klaren
Rücknahme der englischen Politik kann eben-
falls keine Rede mehr sein. Deswegen emp-
findet man in England selber ein starkes
Unbehagen über einen Pakt mit Sowjet-
rußland, während man dagegen in Paris
alles darstellt, den englischen Versuch in
diesem Moskauer Schlingens zu verurteilen,
in denen Frankreich festgehalten wird. Daß
aber den Eintritteinsmachern keineswegs
wohl amute ist, zeigt eine Erklärung der
französischen Senatskammern über die
sich ergebende Wirtschaftskrise in Frank-
reich, die eine natürliche Folge der Ein-
trittspolitik ist. Sowar in Genf ist die
Stimmung über die englisch-sowjetruß-
ländischen Verhandlungen recht gedrückt, und wenn
Schweizer Blätter feststellen, daß die Schweiz,
die nördlichen Staaten, die baltischen Länder
und die meisten Balkanstaaten nichts mit
dem neuen Bündnis zu tun haben wollen,
dann kann England sich kaum noch einer
Zurücknahme über den Unerwartetigkeit
hingehen. Englands Weg nach Moskau ist
ein wirrlicher Canossagang.

Der „versoffene“ Westwall

rd. Die deutschen Wehrbestimmungen sind
— darüber gibt man sich in Frankreich
feiner Zurechtweisung hin — eine unangenehme

Sache. Bereits ihr Vorhandensein ist dazu angetan, das das Geheimhalten der Kriegs...

Mit dem Schreibtisch einer Pariser Redaktions Abteilung eintraten, die mitteilten, das ein französischer Bunker im...

Kann heute die Werbung die Redaktion verlassen, als sich die ausländischen Korrespondenten in Paris mit dem gleichen...

Schreiben Sie einen Augenzeugenbericht über die von Vespertour der Direktor den jüngsten Botschafter an...

Die deutschen Freiwilligen auf der Heimfahrt

Paris, 25. Mai. Während des ganzen Mittwochs trafen Tausende deutscher Freiwilligen ein, die auf dem Bahnhof von einer zehntausendköpfigen Armee erwartet wurden...

Mehrere spanische Generale transportieren die deutsche Einladung hin den Niederlanden und eine Zeit lang in Deutschland...

Italien in Erwartung seiner Spanien-Freiwilligen

Rom, 25. Mai. Die Ankündigung der Rückkehr der rund 20.000 italienischen Spanien-Freiwilligen und der Siegesparade vor dem König und Kaiser steht im Mittelpunkt der öffentlichen Meinung...

„Gibraltar ist spanisch“

Madrid, 25. Mai. In einem Kommentar zu der Nachricht, das die Briten wegen ihres Besitztums zu Griedenland...

Am Donnerstag ist in London das Geseh zur Bildung eines „Anti-Hitler-Komitees“...

Neun Mann in Taucherglocke eingeschlossen

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Überlebenden dankten, wie schon oben erwähnt, ihrer Rettung dem Umstand, das ein Besatzungsmitglied mit übermäßig...

Über den Zwischenfall bei der Bergung der letzten acht Überlebenden

erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Als die Taucherglocke des Rettungsbootes „Jalcom“ mit den letzten acht Überlebenden der Belagung herausgefunden werden...

die Tiefe hinabgelassen werden würden, damit das neue Stäbel an der Glocke befestigt werden könnte...

Die Taucherglocke war am Donnerstagsvormittag, 11 Uhr Ortszeit (16 Uhr MEZ), wieder hergestellt und wurde sofort wieder in die Tiefe gelassen...

Drohende Sprache Moskaus gegen Finnland

Es geht um die Alands-Inseln - Massiver Angriff auch auf die „kapitalistischen Staaten“

Moskau, 25. Mai. Die „Pravda“ bringt am Donnerstag einen offiziellen Zeitungsartikel, der sich in anfechtbar aggressivem Ton mit der Alandsfrage beschäftigt...

Der Umstand, das die Sowjetunion durch die „Reinheitsgesetze“ und „Säuberungen“ im Jahre 1921 von der Alandsinsel getrieben sei, verbinde nicht, das die Sowjetunion an den Alandsinseln...

Nach der „Pravda“ hat die Sowjetregierung in sehr energischem Ton „in Unbetracht dieser ihrer besonderen und direkten Interessen“ die finnische Regierung um Aufklärung...

In Unbetracht dessen, das die finnische Regierung sich geweigert habe, die von Moskau geforderten Auskünfte zu geben, habe die Sowjetregierung eine Entsendung des Generals Pates in dieser Frage...

handlung der Alandsfrage durch die gegenwärtige Ratstagung verschoben wird“.

In Genf haben denn auch die Beratungen über das neue Statut der Alandsinseln die letzte Sitzung für den Abschluss der gegenseitigen Verständigung...

Moskau mit London unzufrieden

London, 25. Mai. (Eig. Bericht.) Der britische Botschafter in Moskau hat am Donnerstag den Besuch der Regierung über den Drei-Mächte-Pakt...

Chamberlain ist am Donnerstag nach Schweden gefahren, um an der Generalkonferenz der drei Mächte teilzunehmen...

London's neue Formel

Paris, 25. Mai. (Eig. Bericht.) Die britische Regierung hat nach Paris mitgeteilt, das man in London dem französischen Kompromißvorschlagen...

Schwer- und Leichtverletzte bei Lodz

Wieder größere Ausschreitungen der Polen gegen Deutsche

Warschau, 25. Mai. In Lodz sind am Montag bei Lodz kam gegen 3.000 Polen auf die Deutschen losgegangen...

Das die Ausschreitungen größeres Ansehen angenommen haben, geht aus der polnischen Presse hervor, die von 10 bis 20 Schwerver- und Leichtverletzten...

mitglieder dieser Organisation erneut aus Ludzungen statt, die von früheren Worten bis zum letzten Abend...

Warschauer Presse fordert die Abberufung Greifers!

Die neuen Zwischenfälle, die sich auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig antrugen, sind in der polnischen Presse hart im Vordergrund...

ministerium ließ am Donnerstagsabend erklären, das es sich bei dem Post Paris-London-Moskau in der Dampflokomotive...

Die Abfertigung an die beiden Lagen, die sich in meinem Herzen bewegen, denn sie sind mit dem historischen Akt verknüpft...

Ein Geschenk, das immer Freude macht:

Advertisement for 'ATIKAH 5R' featuring a picture of a woman and text describing it as a gift.

betont, die Wichtigkeit eines „Schiffbruchs“ in solchen, die denkbar gering. Die kommunistische Presse in Frankreich erhebt keine Vorwürfe gegen Chamberlain...

Graf Ciano an Ribbentrop

Berlin, 25. Mai. Beim Überfahren der Reichsgrenze hat der italienische Minister des Auswärtigen Graf Ciano an den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop das nachstehende Telegramm geschickt:

„Nach meiner Rückkehr nach Italien möchte ich Ihnen, Excellenz, meine herzlichsten Grüße für den auf so herzlicher Freundschaft beruhenden Empfang zum Ausdruck bringen, der mir von Ihnen, von Ihrer Regierung und von der Berliner Bevölkerung...

Die Erkenntnis an die beiden Lagen, die sich in meinem Herzen bewegen, denn sie sind mit dem historischen Akt verknüpft, der die Geschichte des nationalsozialistischen Deutschlands und des faschistischen Italiens miteinander verbunden hat...

Die Sitzung des Sowjetrates

UP Moskau, 25. Mai. (Eig. Mitb.) Der Oberste Sowjetrat trat am Donnerstagsmittag an einer Sitzung zusammen und billigte die Tagesordnung...

Deutsche Segelflieger schaffen 530 km

Berlin, 25. Mai. Mit einer Reihe von großartigen Leistungen warnten die Männer der Gruppe IV des D.V. Segelfluggesellschaft...

Stowakischer Grenzbeamter erschossen

Wien, 25. Mai. (G. M.) An der slowakisch-ungarischen Grenze wurde ein stowakischer Grenzbeamter erschossen...

Verdächtige Touristen in Griechenland

Rom, 25. Mai. (G. M.) Wie sich die römische Zeitung 'L'Espresso' an einem anderen Ort, wurde auf die Verdächtigungen in Griechenland...

Kindesmörder mit Bewährungsstrafe

Paris, 25. Mai. (G. M.) In Nancy wurde ein Kindesmörder auf einer befristeten niedrigen Strafe verurteilt...

Der allzukunftgebige Schwiegervater

„Weihnachtstage beim Bruder verlebt“ - Dr. Ing. und Erbauer der Alpenstraße - Sitzung in Sachen Vierjahresplan - Im Faschingstrubel verhatet

Berlin, 25. Mai. (G. M.) Raum aus dem Jubiläum entlassen, gab ein gewisser Montag, 22. 12. 1938 - 41 Jahre alt, höhere Gehalt, ihmales Gehalt mit der Würdigung...

Natürlich durften die alten Herrschaften davon nichts erfahren, und so blieb ihr dann nach ihrer Rückkehr nichts anderes übrig...

Kraftwagen bei Bielefeld vom Zug erfasst: 3 Tote

Bielefeld, 25. Mai. Auf einem unbekannteren Bahnübergang unmittelbar neben dem Bahnhof Bielefeld 1 ereignete sich ein schweres Unglück...

Mittelfürmer - in Kaffee bezahlt

Rom, 25. Mai. (G. M.) Der Kaffeeverbrauch ist in Italien durch die Anordnung des Parquetverfahrens...

In Berlin eröffnete am Donnerstag der räumliche Geschäft in Berlin im Deutschen Reich...

Advertisement for 'VOLLREIF' cigarettes, featuring the text 'NATURLICH NIKOTINARM' and 'VOLLREIF' in large letters.

England versucht es mit Pillen

20 Ernährungstabletten für vier Mahlzeiten

London, 25. Mai 1939 (G. M.) In der englischen Presse finden sich geheimnisvolle Andeutungen über Einnahme und Zweck einer neuen Art von Nahrungsmitteln...

Vitamine und Nährstoffe, die sich in einer normalen Mahlzeit befinden, werden unter Zusatz von Pflanzenfetten aus gekeimten Getreidepflanzen...

Wehrhaftes Studententum

Der Großdeutsche Studententag in Würzburg

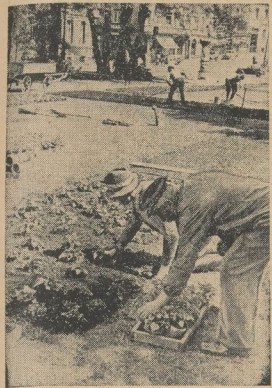
Auf der öffentlichen Arbeitssitzung des Großdeutschen Studententages in Würzburg am Donnerstag fand zunächst der Wahl der schnellsten Gruppen...

über Sinn und Wesen seines Aufgabengebietes, das einen entscheidenden Schritt zur Verwirklichung einer nationalen Aufgabe darstellt...

Kleine Kultur-Chronik

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung...

Anlagen am Stadttheater in Rot, Blau und Gelb



Bau: W. B. Bildersieb (Schulze)

Die Stiefmütterchen, die als erste Frühjahrsblumen die Anlagen am Stadttheater zierten, sind entfernt. Jetzt treten andere Farben an ihre Stelle: 3000 rote Salven in der Mitte und 3000 blaue Agerallen und 1500 gelbe Tagetes als Umfassung.

NS-Museum am Montag geöffnet Das Museum der Nationalsozialistischen Erziehung in der Hindenburgstraße bleibt am Sonntag, dem 27. und Montag, dem 28. Mai, geschlossen, am Dienstag, dem 29. Mai (weiter Pfingstfeiertag) ist das Museum von 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Zusammenstoß beim Ueberholen. Am Freitag früh in der Königstraße ein Personentransportwagen und ein Lastkraftwagen beim Ueberholen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt, Personen nicht verletzt.

Die neue Tarifordnung für Gas

Haushaltstarif und Gewerbetarif - Abgestufte Zonenpreise nach Bezugsgrößen Einführung bis spätestens 1. April 1941

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat nunmehr die angeforderte Verordnung über die Bildung allgemeiner Tarifpreise für die Versorgung mit Gas und dazu eine Ausführungsverordnung erlassen, um der Preisbildung in der Gaswirtschaft eine einheitliche Basis zu schaffen. Die beiden Verordnungen vom 25. Mai 1939, die mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft treten, sind im Reichs-Gesetzblatt Teil I Nr. 95 vom 24. Mai 1939 veröffentlicht worden.

Die Hauptverordnung bestimmt, daß die Gasversorgungsunternehmen allgemeine Tarifpreise für Haushaltstabelle und für gewerbliche Abnehmer bilden müssen, und zwar in der Form des Zonenpreises. Die Zonen dieses Tarifes sind nach Abnahmestufen in Kaufmetern festzusetzen, wobei der Preis der nächstfolgenden Zone niedriger sein muß als der der vorhergehenden Zone. Für den Haushaltstabelle sollen drei Zonen vorgegeben werden, eine dritte Zone kann gebildet werden. Bezugsgröße für die Abnahmestufen der Zonen ist die Raumzahl. Als Raum ist ohne Berücksichtigung auf Vorhandensein und Umfang einer Einrichtung für Gasverbrauch jeder bewohnbare Raum und jede vorhandene Küche anzusehen.

Die Festsetzung der Abnahmemenge der ersten Zone für die einzelnen Wohnungsgrößen ist nach der folgenden Raumzahl zu stellen. Bei Wohnungen mit mehr als sechs Räumen kann die Abnahmemenge der ersten Zone unabhängig von der Raumzahl festgelegt werden. Die Abnahmemenge der zweiten Zone darf die der ersten nicht übersteigen. Die Preise der Zonen müssen zueinander im Verhältnis 0:4 stehen, so weit der Preis der ersten Zone 18 Pf. oder mehr beträgt. Ein für die Abnehmer günstigeres Verhältnis kann gewählt

Am Viktoriaplatz entsteht ein vorbildlicher Bau Richteltrone auf Halles neuem Kinderheim

Vorausichtlich werden schon im Herbst 145 Kinder hier Aufnahme finden

Gestern nachmittags wurde der Bau des Kinderheimes „Richteltrone“ in der Moonstraße mit der Richteltrone geschmückt. Bei der Richteltrone, die durch Gelangsvorträge der Seimleiterinnen und Hortnerinnen der hiesigen Heime, durch Musik des Reichsarbeitsdienstes und einen gefälligen Tanz von Kindern verziert wurde, weilten u. a. der Oberbürgermeister der Stadt

Arbeitsamtes, Vormundschaftsgerichtes und Jugendfürsorgeamtes bei den Männern, die diesen folgen und zweckmäßigen Bau errichtet haben.

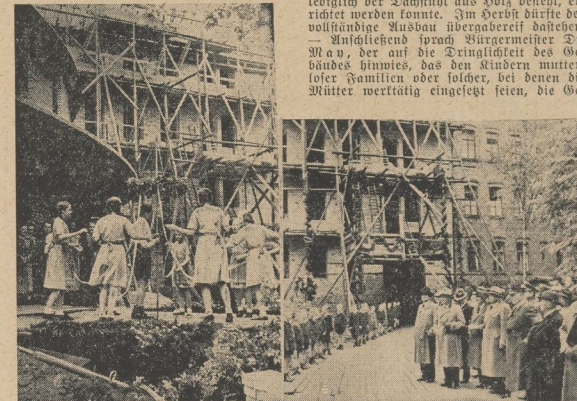
Stadtverwaltungsbaurat Vornemann hob in seiner Begrüßungsansprache die gute Zusammenarbeit zwischen Bauverwaltung und dem Jugend- und Fürsorgeamt als dem Bauehr hervor, dankt der seit Mitte November bei festem matten Bau, bei dem lediglich der Dachstuhl aus Holz besteht, errichtet werden konnte. Im Herbst dürfte der vollständige Ausbau überabereit sein. Anschließend sprach Bürgermeister Dr. Mann, der auf die Dringlichkeit des Gebäudes hinwies, das den Kindern mütterlicher Familien oder solcher, bei denen die Mütter wertvoll eingesetzt seien, die Ge-

und Möbel des Frauenhilfsdienstes gestifteten mit Kindergruppen der Helferehemann-Stiftung und des Kinderheimes an der Klosterstraße das gefällige Zusammensein durch vorzügliche multifunktionale Darstellungen zu einem edlen Fest, das alle erfreute.

Der Neubau am Viktoriaplatz wird nach seiner Fertigstellung ein Kinderzagesheim, ein Wohnheim für Zuhilfenahme, ein Wohnheim vor allem für Hülfsberieselntäter und eine Aufnahmeabteilung (Quarantäne) enthalten. Je nach Bedarf sind die einzelnen Abteilungen zugunsten anderer zu verkleinern oder zu vergrößern. Insgesamt können 145 Kinder hier aufgenommen werden. Das neue Kinderheim wird mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehen. Es ist schon jetzt klar zu erkennen, daß alle Räume sehr viel Licht und Sonne erhalten, und ein schöner Garten mit Spielplatz fehlt ebenfalls nicht. Mit dem Kinderheim „Richteltrone“ wird eine dringende Notwendigkeit abgestellt, da die bisher vorhandenen Heime stets überfüllt sind.

Den weitaus größten Teil werden das Familienheim und das Säuglingsheim einnehmen. Wo Mütter infolge der hinter uns liegenden langen Arbeitszeit nicht stark genug sind, ihren Kindern ein gutes Heim zu bieten, oder wo sie beim Vortrieb mithelfen müssen, können sie ihre Kinder in das Tagesheim geben. Im Wohnheim befinden sich diejenigen Kinder, die hier übernachteten. Auch dort, wo bei der Mütterverpflichtung durch die NS keine Verwandte oder Bekannte die Kinderbetreuung übernehmen können, hilft das Kinderheim.

Das neue Kinderheim in der Moonstraße wird unseren Kleinsten ein wirkliches Zuhause werden, und die Stadt Halle kann stolz auf das nun modernsten Beschäftigungserrichtete Gebäude sein.



Bändertanz der Jugend (links) und die Ehrengäste (rechts) beim Richtelfest des neuen Kinderheims am Viktoriaplatz

Halle, Prof. Dr. Reichmann, der stellvertretende Polizeipräsident, Oberst Dr. Dymore, Stadtrat Fischer, Vertreter und Vertreterinnen der NSD, des NSD, des Deutschen Frauenwertes,

währ für eine gute Betreuung und Erziehung bieten. Im Richteltrone des Zimmerpoliers kam dann alle Handwerkerart zum Ausdruck, und mit Musik ging es dann zum Richtelmaus im Saale des Joo Seimleiterinnen, Hortnerinnen, Helfereinnen



Wollendete Qualität

TÜRKISCH 8 Meistermischung

genutzt haben — eine ganze Weile lang seinen Handel mit Absatz-Getreide von hier aus betrieben hat. Dem künftich du schon eher eine Antwort geben ...

Wohler wir das alles wissen? Gebührt uns werden sollen nicht, auf der höchsten gerichtlichen Führung, die das höchste Amt für Vortragswesen geteilt durch die Wörzburg veranlaßte. Für die alte Dame war es, wie der Vortragende Dr. Schiller erklärte, sogar so etwas wie ein Freizeitor. Am 25. Mai 1884, also vor 45 Jahren, wurde ihr Grundstein gelegt, nachdem man lange nicht genutzt hatte, wo man die wechselläufige Seite nun erziehen sollte. Wie anders würde, sollte entstehen, wenn man damals, wie der sprechende Baumeister Janitsch erwar, die Wörzburg auf dem Martinsberg oder auf dem Unteren Petersberg errichtet hätte, da wo das Stadtheater heute steht. Dementselbst hätte man wahrhaftig keine lange Wartezeit für ein derartig hohes Burg- und Schlossgebäude. Wir müssen geradezu leugnen, wenn wir die Pläne mit den raffiniert gebauten Schichten sehen und als wir den Zerstörer der Universitäts-Bücherei in einem der Räume gesiebt bekommen, möchten wir gleich ableiden, weil hier wirklich ein von aller Welt abgetrenntes Stübchen sich bietet. Schön muß das sein, auf historischen Boden stehen zu können und zu wissen, man mag noch so wild springen und laufen bei Gymnastik und Turnen — die Deden fangen jeden Schall und jede Bewegung ab.

In der Kapelle selbst ist ein Wehrzug in halber Höhe der den Helden Gerothar des Nannes unterwirft, und wir lassen uns erzählen, wie das Wappen wohl entstanden ist, das Salzenbüchsen aus bühnen Motiven und echt hallische Einfalt in sich vereinigt. Wappens, hier, gibt es draußen auch zu schauen, auf der dem Wörzburgburg gegenüberliegenden Seite. Ein wenig linden muß man, denn das Wapp der hohen Räume ist dort, verdeckend, mächtig herangekommen, und die Tannen, die in den Maueröffnungen stehen, benutzen die Wappensätze als Ausfallsbalken.

Wir sollten uns doch solcher Führung mal anschließen! In die Wörzburg liegt zentral genug, und in ihr Wehrfeld zu wissen, ist eigentlich Ehrenfrage für jeden Gallier.

Neue Gebühren für Kraftfahrzeugbesitzer

Durch Verordnung des Reichsverkehrsministers sind die Gebühren für den Kraftfahrzeugbesitzer in der Reichs-Gebührenverordnung für Wohnstätten in Kraftfahrzeugen abgemindert und gleichzeitig im Hinblick auf die mit der Zuteilung verbundene Arbeitsbelastung neu festgelegt worden. Die Zuteilung eines Kraftfahrzeugbesitzers erfolgt für Kraftfahrzeuge 150 RM, in anderen Fällen 3 RM. Die gleichen Sätze gelten für die Zuteilung der Kraftfahrzeuge. Für die Zuteilung von Kraftfahrzeugen und Anhängerbesitzern beim Wechsel des Eigentümers werden künftig 1 und 2 RM erhoben. Neben den genannten Gebühren darf von den Kraftfahrzeugbesitzern für die Ausfüllung der Karte oder für andere Zwecke ein sonstiger Entgelt nicht gefordert werden.

Beinz hatte Feuer gefangen

Brand auf dem Güterbahnhof schnell gelöscht. Gestern 19.47 Uhr rühte die hallische Feuerlöschpolizei mit einem Löscharzug am Güterbahnhof an der Ständenburgstraße (Manglerbahnhof). Ein Benzintank war ausgefallen und hatte Feuer gefangen. Der Brand konnte sehr schnell gelöscht werden.

Unfallgefahren. Gestern nachmittag fuhr an der Ecke Große Steinstraße ein Kleinwagen ein Motorwagen der Straßenbahnlinie 7 auf einen zum Halten gestellten Personentransportwagen und drückte diesen gegen einen bauer haltenden Personentransportwagen. Beide Kraftwagen wurden erheblich beschädigt, Personen nicht verletzt.

Wassergang in Trümmer. Gestern früh fielen an der Ecke Kriegerdenkmal-Graben ein Kraftfahrzeug mit Anhänger und ein Personentransportwagen zusammen. Der Personentransportwagen wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Ein Unfall des Personentransportwagens wurde verlegt.

Freibühnenbesuche verlassen. Der Führer und Reichsbahndirektor hat folgenden hallischen Behörden der Reichsbahndirektion Halle aus Anlaß der Vollendung einer 40jährigen Dienstzeit das goldene Freibühnenkreuz verliehen: Reichsbahndirektor Gustav Lorenz, Oberwachenmeister Hermann Wagner, Reichsbahnüberinspektor Franz Böhm und Schrankenwärter Karl Schröder.

Platzkonzert auf dem Hallmarkt. Am Sonntag, dem 28. Mai, findet in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr auf dem Hallmarkt ein Platzkonzert, ausgeführt vom Trompetenchor der Reichsbahn-Feuer- und Verkehrs-Musikanten der Reichsbahn-Halle unter Leitung des Stadtmusikmeisters Boer hat.

Sächsische Frotha. Es wurden durchgeföhrt: Drei Güterdampfer „Erfurt“, „Zangermünde“, „Veuna“, zwei beladene Fahrzeuge von Netz und von Speer, vier Fahrzeuge Sächsische Dampfer-Compagnie, ein leeres Fahrzeug von Zauner.

Ein Schuß aus Rache

Jugendlicher erhielt zehn Monate Gefängnis

Der 17-jährige Johannes S., der bis zu Beginn des Jahres in Halle wohnte, ist einer von den Menschen, die in nächsterem Zustand sich in keiner Weise etwas zuschulden kommen lassen, die aber unter dem Einfluß des Alkohol als ausgesprochen sind und jede Vernehmung verweigern. Der Angeklagte, der von Erscheinen bei der gerichtlichen Verhandlung vor dem hallischen Schöffengericht wegen Wohnungsverweigerung befreit war, hatte am 11. Februar mit einem Bekannten eine recht ruhige Sitzung in einer hallischen Gaststätte gehalten und eine ganze Reihe halber Bier zu sich genommen. Als er sich von dem Bekannten trennte, fand das Barometer bei ihm auf Sturm, wie immer, wenn er zuviel getrunken hatte. Auf dem Nachhausewege fanden ihm seiner Meinung nach ein paar Frauen und ein junger Mann auf dem Weg. Er machte sich über sie lustig, schickte sie zum Ellenbogen Platz und beantwortete einen „Jurist“ der empörten Frauen mit einer unverhüllten Drohung. Da S. auch noch andere Vorwürfen an sich hatte, verurteilte ihn ein Richter zu einem Monat Gefängnis. Er hatte von irrend jemandem, wer es war, konnte nicht geklärt werden, photographische Platten erhalten mit ganz empfindlichen schamlosen Aufnahmen, die er entwendete und dann in Bäckchen zu vierzehn Stück an Erwachsene verkaufte zum Preis von 2 Mark für das Bäckchen. Der Mann verstand es, die niedrigsten Punkte von Wassergläsern zu seinem Vorteil auszunutzen. Auch das war an sich schon strafbar, doch da seine Absicht erstattet wurde, konnte auch nicht gegen den Mann eingeschritten werden. Anders aber wurde die Sache, als bei Solleben ein Landdienstknecht erwidert wurde und S. sich nicht entblödete, den Schächeln des Landdienstknechten seine gemeinen Bilder anzuhängen zu machen, um sie dadurch zu veranlassen, bei ihm ihre Pflaster zu bestellen. Er hatte an mehrere Hunderte solche Bildchen verteilt, die jedoch die Bilder sofort dem Landdienstknecht übergeben, der sie sofort der Polizei übergab. Bei der Verhandlung verurteilte der Angeklagte alle möglichen Anschuldigungen und stellte den Darmstößen, der über die Frage seiner Strafe nur nicht sprechen wollte. Der Staatsanwalt hatte gegen S. wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften einen Monat Gefängnis beantragt, das Gericht aber ging mit Recht über diesen Antrag hinaus und verurteilte S. zu zehn Monaten Gefängnis unter der besonderen Bedingung, daß solche Schweißbände unsere Jugend nicht verderben sollten und für diese Menschen nur ein harte Strafe in Frage käme.

Ein erfüllter „Wunsch“

„Ich freue mich, wenn wir uns vor Gericht wiedersehen“

Der 57-jährige Johannes S., der bis zu Beginn des Jahres in Halle wohnte, ist einer von den Menschen, die in nächsterem Zustand sich in keiner Weise etwas zuschulden kommen lassen, die aber unter dem Einfluß des Alkohol als ausgesprochen sind und jede Vernehmung verweigern. Der Angeklagte, der von Erscheinen bei der gerichtlichen Verhandlung vor dem hallischen Schöffengericht wegen Wohnungsverweigerung befreit war, hatte am 11. Februar mit einem Bekannten eine recht ruhige Sitzung in einer hallischen Gaststätte gehalten und eine ganze Reihe halber Bier zu sich genommen. Als er sich von dem Bekannten trennte, fand das Barometer bei ihm auf Sturm, wie immer, wenn er zuviel getrunken hatte. Auf dem Nachhausewege fanden ihm seiner Meinung nach ein paar Frauen und ein junger Mann auf dem Weg. Er machte sich über sie lustig, schickte sie zum Ellenbogen Platz und beantwortete einen „Jurist“ der empörten Frauen mit einer unverhüllten Drohung. Da S. auch noch andere Vorwürfen an sich hatte, verurteilte ihn ein Richter zu einem Monat Gefängnis. Er hatte von irrend jemandem, wer es war, konnte nicht geklärt werden, photographische Platten erhalten mit ganz empfindlichen schamlosen Aufnahmen, die er entwendete und dann in Bäckchen zu vierzehn Stück an Erwachsene verkaufte zum Preis von 2 Mark für das Bäckchen. Der Mann verstand es, die niedrigsten Punkte von Wassergläsern zu seinem Vorteil auszunutzen. Auch das war an sich schon strafbar, doch da seine Absicht erstattet wurde, konnte auch nicht gegen den Mann eingeschritten werden. Anders aber wurde die Sache, als bei Solleben ein Landdienstknecht erwidert wurde und S. sich nicht entblödete, den Schächeln des Landdienstknechten seine gemeinen Bilder anzuhängen zu machen, um sie dadurch zu veranlassen, bei ihm ihre Pflaster zu bestellen. Er hatte an mehrere Hunderte solche Bildchen verteilt, die jedoch die Bilder sofort dem Landdienstknecht übergeben, der sie sofort der Polizei übergab. Bei der Verhandlung verurteilte der Angeklagte alle möglichen Anschuldigungen und stellte den Darmstößen, der über die Frage seiner Strafe nur nicht sprechen wollte. Der Staatsanwalt hatte gegen S. wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften einen Monat Gefängnis beantragt, das Gericht aber ging mit Recht über diesen Antrag hinaus und verurteilte S. zu zehn Monaten Gefängnis unter der besonderen Bedingung, daß solche Schweißbände unsere Jugend nicht verderben sollten und für diese Menschen nur ein harte Strafe in Frage käme.

bedingt seine Unterbringung in eine Zelle zum Verhör, was er erforderte, andere er das an. Da S. aber angeben hatte, daß er um 20 Uhr seinen Dienst antreten müßte, wurde auch darauf Rücksicht genommen und S. kurz nach 18 Uhr wieder in das Gefängnis gelockt, wo er einsitzen werden sollte. Schon vor seiner Verhaftung in die Zelle hatte S. einem Beamten gegenüber recht unmaßgebende Bemerkungen gemacht. Als er entlassen werden sollte, verurteilte sich aber sogar zu dem Ausspruch: „Komme Sie bis morgen mittag nicht in meine Wohnung und entschuldigen sich, dann ist es zu spät. Und als der Beamte ihm sagte, daß er eine Abschiedsbesuchung habe, entgegnete S. selbstbewußt: „Ich freue mich direkt, wenn wir uns vor Gericht wiedersehen.“ Die Vernehmung ergab am Ende, daß der Angeklagte der schon zwei Geldstrafen wegen Verletzung hinter sich hat, verurteilt hatte, den Beamten von der Erstellung einer Anzeige abzubringen. Da die beiden Geldstrafen den Angeklagten nicht helfen konnten, hielt das Gericht nun eine empfindliche Geldstrafe von 120 RM, die S. als entsprechende Strafe und verurteilte ihn wegen verurteilter Beamtenverletzung zu drei Monaten Gefängnis. S. selber wegen Verletzung von 120 RM Geldstrafe, hießweise 40 Tagen Gefängnis, und wegen großen Unflats zu 30 RM Geldstrafe, hießweise zehn Tagen Haft. Weiterhin verurteilt, dem Manne den Alkohol für immer zu verweigern.

Er verkaufte schamlose Bilder

Vier Monate Gefängnis als Sühne

Vor dem hallischen Schöffengericht hatte sich der aus Halle gebürtige und seit Jahren in Solleben ansässige R. B. S. wegen Verbreitung unzüchtiger Bilder verurteilt. Der Angeklagte, der ein Fotostudio hat, der amphotographisch zu sein, oft mit dem Nade unterwegs, machte Aufnahmen und fand auch ihn und wieder Wehmer für die Bilder. Da diese geringen Einnahmen aber nicht zum Leben unterhalten ausreichten, hatte der Mann sich noch eine andere Einnahmequelle verschafft. Er hatte von irrend jemandem, wer es war, konnte nicht geklärt werden, photographische Platten erhalten mit ganz empfindlichen schamlosen Aufnahmen, die er entwendete und dann in Bäckchen zu vierzehn Stück an Erwachsene verkaufte zum Preis von 2 Mark für das Bäckchen. Der Mann verstand es, die niedrigsten Punkte von Wassergläsern zu seinem Vorteil auszunutzen. Auch das war an sich schon strafbar, doch da seine Absicht erstattet wurde, konnte auch nicht gegen den Mann eingeschritten werden. Anders aber wurde die Sache, als bei Solleben ein Landdienstknecht erwidert wurde und S. sich nicht entblödete, den Schächeln des Landdienstknechten seine gemeinen Bilder anzuhängen zu machen, um sie dadurch zu veranlassen, bei ihm ihre Pflaster zu bestellen. Er hatte an mehrere Hunderte solche Bildchen verteilt, die jedoch die Bilder sofort dem Landdienstknecht übergeben, der sie sofort der Polizei übergab. Bei der Verhandlung verurteilte der Angeklagte alle möglichen Anschuldigungen und stellte den Darmstößen, der über die Frage seiner Strafe nur nicht sprechen wollte. Der Staatsanwalt hatte gegen S. wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften einen Monat Gefängnis beantragt, das Gericht aber ging mit Recht über diesen Antrag hinaus und verurteilte S. zu zehn Monaten Gefängnis unter der besonderen Bedingung, daß solche Schweißbände unsere Jugend nicht verderben sollten und für diese Menschen nur ein harte Strafe in Frage käme.

Auf Kosten zweier Frauen gelebt

Hallischer Heiratschwindler in Berlin gefast

Wegen Heiratschwindels nahm die Berliner Kriminalpolizei dieser Tage den aus Halle stammenden 37-jährigen Otto K. fest. Der einzige Monat hat er in Halle ein Mädchen kennengelernt und ihm die Ehe versprochen. Unter dem Vorwande, daß er eine Erbschaftsangelegenheit regeln müsse, ihm dafür aber nicht die erforderlichen Mittel habe, ließ er sich von dem Mädchen für sich von der Annoncenkosten wiederholt nicht unerhebliche Geldbeträge geben lassen. Als er den Schwindel mit der Erbschaft nicht mehr länger aufrechterhalten konnte, ließ er den Mädchen eines Tages vor, er müsse in Berlin an einem Kurort teilnehmen, der für sein weiteres Fortkommen unerlässlich sei. Im Hinblick auf das Eheversprechen trug die Betroffene auch leicht wieder seine Bedenten, ihm für die Reise mit den nötigen Mitteln auszurüsten, und schickte ihm auch in der Folgezeit auf sein Verlangen mehrere Geldbeträge, als der Gatte bereits nach der Heiratschwindel angeheuert war. Hier hatte er sich ein neues Opfer gesunden und diesem schon nach kurzer Bekanntschaft ebenfalls ein Heiratsversprechen gegeben. Der Frau K. erklärte er, daß er überhaupt in Berlin eine gute Stellung habe anstreben müssen, um seiner Mißdrücklichkeit nachzukommen. Bei einer Uebung in Westdeutschland habe er aber einen Unfallsfall erlitten und nun sei er auf der Suche nach einer neuen Stellung. Auf seine dringenden Witten ließ sich die Berlinerin dazu bewegen, mit ihm eine gemeinsame Wohnung zu beschaffen und wolle für seinen Unterhalt an sorgen.

Sein Drohredenfeld hat endlich ein Ende, als die Kriminalpolizei dieser Tage hinterkam, daß er polizeilich nicht in Berlin gemeldet war, und nun seine Schwindeltaten aufdeckte. Nach den bisherigen Bestellungen hat K. sein Opfer in Halle um etwa 600 Mark erleichtert, während die Berlinerin um rund 500 M. gezwungen ist.

Er-Große Weichstraße

„Die Pfingstorgel“

Da einem ungeschicklichen Gelehrte zufolge alle erfolgreichen Bühnenstücke verfasst werden müssen, hat der Meißner Franz Geis, dem wir den heiter-unbeschwerten Film „A in Dresden“ verdanken, jetzt auch aus Meißn Pippis vollständig-besetzter Moritat von der Pfingstorgel einen Film gemacht. Wenn bis Pfingsten eine neue Orgel in der Kirche seines gelagten Dorfes steht, dann wird er seine Orgel auch dem armen Wandermusikanten zur Frau geben — so sagt im Theaterstück wie im Film der jährige Bürgermeister Anton Birgolf (von Willy Knoener sehr drastisch aufgeführt) ein Mann auf, der zur Abwechslung einer ihm beschworenen Jugendstunde die blanke Summe auf den Tisch des Hauses legt, und das blühende Bauerntöchterlein Gertrud (Maria Auerbach) fast seinen geliebten, dem Dr. Winkler, heiratet. Der Dialog des Meißner Pippis haben die Drehbuchverfasser kaum Gebrauch gemacht. Viel Viehe verstanden sie dagegen auf die Zeichnung typographischer Typen, unter denen Gustav Waldow mit einer menschlich wie schaupeffektiv gleich erzielten Studie hervorsticht. Der Hauptmann des Films jedoch ist der Meißner, Pippis, der sich nicht nur in der Zeichnung, sondern auch in der Darstellung des bekannten Viehes von Geis, der ebenfalls so schön auf dem Schifferlavoir spielt.

Unbegreiflich reichhaltig ist der erste Teil des Programms. Mit Belleten sechs wunderlichsten Reichhaltigkeit über die Schätze des Bamberger Doms feiern wir Wiedersehen. Und dann erleben wir einen ungemein reizvollen Bildstreifen, der uns im Rahmen einer kurzweiligen Unterhaltung mit den Schiffsbräuten und Hären der Reichsbahn bekannt macht und der vor allem eine Reihe wohlglungener Aufnahmen vom Bodenleer enthält.

Dietmar Schmidt.

Paisja und Alia lassen grüßen

Begegnung mit alten Freunden im Götlicher Zoo

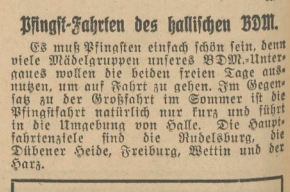
Der hallische Zoo hat schon wiederholt aus seiner Vorkammer Exemplare an andere Tierparks abgegeben. Von Götlicher Zoo sind zwei Tiere, die wir in unserem Zoo heranzogeln lassen, werden ja nicht alle ausgewachsenen Tiere hier behalten. Bei einmal in anderen Städten durch die dortigen Tierparks wandern, dem kann es leicht vorkommen, daß es wieder dort einmal alte Bekannte aus Halle wiederfindet. Da geht es in diesen Tagen durch die Staben der sächsischen Stadt Götlich. Ein Wellenwunder des Tierparks wird von fünfzehn kleinen Bonus durch die Straßen gezogen. Plötzlich sind die Seiten des Wagens laden zum Besuch ein. Und als besondere Neugierde wird auf diesen Plakaten mitgeteilt, daß zwei prächtige Löwen nun auch die Zierde des Götlicher „Zoo“ bilden. In den Tierpark! Da sind sie schon, die beiden Löwen, ein Paar ist es, prächtige junge Tiere. Paisja und Alia ihre Namen. Und siehe da — ein Schick verbindet es — sie sind vom hallischen Zoo dem Götlicher Tierpark zum Geschenk gemacht worden. Recht wohl fühlen sie sich in ihrem neuen Heim, vorläufig in einem Sommerstall untergebracht. Guten Appetit haben sie auch. Der Wärter erzählt uns, daß täglich etwa 20 Pfund Pferdebrot täglich benützt werden. Jedenfalls lassen die beiden sächsischen Tiere alle Hallenser herzlich grüßen. Sie haben die Reise gut überstanden und sind schon recht heimlich geworden. Alle Götlicher haben somit ihre Freunde an beiden schönen Tieren, die an Seilstrahl anziehen wurden und nun wohl an der Reise in Götlich ihre weiteren Tage verbringen werden. Einen besonderen Gruß aber haben sie an ihre Brüder und Schwestern und weiteren Anverwandten aus der Familie Zoo, sowie den anderen sächsischen hallischen Zoo-Anfassen, aber nicht minder den Wärdern und dem hallischen Zoobesucher aufgetragen. Was hiermit pflichtschuldigst ausgedrückt ist.

Pfingst-Fahrten des hallischen BDM.

Es muß Pfingsten einfach schön sein, denn viele Mädchenpuppen unteres BDM-Unternehmens wollen die beiden freien Tage ausnutzen und ein Fröhlich zu geben. Zu Beginn lag zu der Großfahrt im Sommer ist die Pfingstfahrt natürlich nur kurz und führt in die Umgebung von Halle. Die Dampfmaschinen sind die Hubschrauber, die Führer beide, Freiburg, Weitzin und der Harz.

Anzeigen-Schluss

für die Pfingst-Ausgabe



Sonabend, d. 27. Mai 1939 12 Uhr



Mitteldeutsches Land

Unser Gauleiter im Kreis Querfurt

Eine erlebnisreiche Besichtigungsfahrt

Der Gauverwaltungsleiter teilt mit: Am Donnerstag letzte unfer Gauleiter die Besichtigung und Besichtigung seiner Kreise fort und besuchte den Kreis Querfurt.

Der Gauverwaltungsleiter Hr. Vornert, der zur Zeit den Kreis führt und leitet, empfing den Gauleiter früh an der Station Weidenbach, wo der Gauleiter recht herzlich von den hier anwesenden Bauern begrüßt wurde.

Im Hagenort bei Laucha, wo das Hagenort mit einigen Luftnummern" erziehen sollte, hatte das Wetter zu großen Einfluss, denn es war nicht möglich, zu starten.

Das Abschluss der Fahrt bildete ein Besuch im Lager des Reichsarbeitsdienstes Hagenort, in dem auch die gemeinsame Abendempfangsfeier stattfand.

Appell des Führers im Querfurt Hr. Vornert hatte in der Kreisstadt am Abend dann noch sein Führerwort versammelt, vor dem der Gauleiter zu einer eindringlichen Rede das Wort nahm.

Das Amtsbüro der Gauverwaltungsleiter hat den Kreis Querfurt erlebnis- und ereignisreichen Tag.

Insuffizienz der sich seit dem letzten Winter in einem Auf in Berlin auf. Aber als der Frühling nahte, erzwang sie ihn wieder der Wanderschaft.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort: Erfurt, vom 25. Mai, 21 Uhr. Die Schwärze, die sich bereits am Mittwochs durch Wolkeneinsatz bei uns bemerkbar machte, hat überraschend schnell den Hochdruckfeld bis zum Rhein zurückgedrängt.

Table with 4 columns: Station, Height, Wind, and other weather data for various locations like Göttingen, Weidenbach, etc.

Weitere Sportmeldungen

Wochenend-Fußball im Jahkreis

Am Wochenende kommen noch einige Freundschaftsspiele zur Durchführung. Dabei hat Favorit, wie üblich zu dieser Zeit, einen sehr starken Vertreter der Bezirksklasse, und zwar den SV Ludwigsfelde, für Connewitz nach drei verlustreichen Spielen.

Am Sonntagabend erwartete dann Favorit an der Heimbühne in Halle den SV Ludwigsfelde zu einem Freundschaftsspiel. Dem SV geht ein guter Auf voraus, er sieht meist im Kampf mit Berliner Mannschaften, die oft gegen Ludwigsfelde das Nachsehen hatten.

Am Sonntagabend erwartete dann Favorit an der Heimbühne in Halle den SV Ludwigsfelde zu einem Freundschaftsspiel. Dem SV geht ein guter Auf voraus, er sieht meist im Kampf mit Berliner Mannschaften, die oft gegen Ludwigsfelde das Nachsehen hatten.

Am Sonntagabend erwartete dann Favorit an der Heimbühne in Halle den SV Ludwigsfelde zu einem Freundschaftsspiel. Dem SV geht ein guter Auf voraus, er sieht meist im Kampf mit Berliner Mannschaften, die oft gegen Ludwigsfelde das Nachsehen hatten.

Am Sonntagabend erwartete dann Favorit an der Heimbühne in Halle den SV Ludwigsfelde zu einem Freundschaftsspiel. Dem SV geht ein guter Auf voraus, er sieht meist im Kampf mit Berliner Mannschaften, die oft gegen Ludwigsfelde das Nachsehen hatten.

Am Sonntagabend erwartete dann Favorit an der Heimbühne in Halle den SV Ludwigsfelde zu einem Freundschaftsspiel. Dem SV geht ein guter Auf voraus, er sieht meist im Kampf mit Berliner Mannschaften, die oft gegen Ludwigsfelde das Nachsehen hatten.

Am Sonntagabend erwartete dann Favorit an der Heimbühne in Halle den SV Ludwigsfelde zu einem Freundschaftsspiel. Dem SV geht ein guter Auf voraus, er sieht meist im Kampf mit Berliner Mannschaften, die oft gegen Ludwigsfelde das Nachsehen hatten.

1000 im Mädelanddienst

Zur Zeit führt der Obergau Mitteldeutschland auf dem Landdienstfeldern 1000 Mädel im Mädelanddienst.

Mifa-Fahrer Gummi-Bleder

26 Mannschaften beim Laucha-Regelung-Wettbewerb. Wie nun festgestellt, werden an dem Laucha-Regelung-Wettbewerb der Mifa-Gruppe 7 (Mifa-Gruppe) 26 Mannschaften mit ihren Segelflugzeugen an diesem Wettbewerb teilnehmen.

E. Knorz Nachf. Olig.

Jahresumsatz: 408 000 Stück Vieh. Unter Leitung von Verbandspräsident Dr. Hallermann fand kürzlich die 11. ordentliche Generalversammlung der Gauverwaltungsleitung für Mitteldeutschland in Halle statt.

500 Nennungen für das Reichsautobahnrennen in Leipzig

Leipzig. Für die 15. Wettbewerb des Reichsautobahnrennens, das anlässlich der Reichsautobahn-Ausstellung vom 8. bis 11. Juni im Reichsautobahnrennen in Leipzig durchgeführt wird, haben 45 Städte bzw. Bezirke über 500 Nennungen abgegeben.

Gummi-Umhänge Gummi-Bleder

183-Monatsheft für Juni erschienen. Winckler, wie nicht anders zu erwarten, erschien wieder das 183. Monatsheft und wird mit seinem Inhalt aus diesmal viel Freude und neue Leser gewinnen.

Zum 36. Mal vor dem Reichsrichter

Zogau. Ein völlig abgesetzter Mensch ist der 50jährige Wilhelm Vort, der zum 36. Mal vor dem Reichsrichter erscheinen musste. Vom 20. Lebensjahre ab zog er in Mitteldeutschland umher und erhielt wegen Diebstahls seine erste Strafe.

Bad Harzburg, Haus- und Grundbesitzer tagen

Bad Harzburg, Haus- und Grundbesitzer tagen. Der Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer hielt unter der Leitung seines Präsidenten, Hl. Standartenführer Tribius (Berlin) hier eine Arbeitstagung ab.



Advertisement for 'Besonders schöne Strümpfe' (Especially nice socks) by Wollhaus Hermann. Includes text about quality and variety of socks, and the address 'Halle/S. AM MARKT'.

Neues Industriegebiet im Herzen Großdeutschlands

Das Wert des Volkswagens bereits unter Dach

Die größte Automobilfabrik der Welt vor ihrer ersten Vollendung / Von Erwin Koch

III.

Der mitteldeutsche Raum ist ein Sinnbild des schaffenden, nationalsozialistischen Deutschlands. Die an den Wasserläufen, dem großen Kanal und den Vorkommen der Braunkohle so in ihren Standorten gebundenen Industrien sind gleichsam über Nacht auf den Weichsel der politischen Führung entfallen oder haben doch diese nachdrücklich quantitativ ausgebaut — man darf den Superlativ ruhig anwenden — urplötzlich gewonnen. Das Auge des kritischen Betrachters kann auf einer nur flüchtigen Reise kaum die Fülle der Werke nicht greifen den Blicken darbieten. Man bedarf vieler Monate, um in die übergroße Zahl der wichtigen Einzelheiten dieser Wirtschaft einzudringen.

Unvergleichbar und einmalig

Wie die Buna- und Buna-Werke den technischen Fortschritt der deutschen Industrie besonders stark kennzeichnen, so geschieht es nicht weniger durch die einzigartige, wiederum Kilometer weit gestreckte Erzeugungshalle des Volkswagens, die bei Hallersleben liegt. Vor Jahresfrist noch durchzog hier der Kanal als Band zwischen Weier und Elbe ein Gebiet von Wald und Heide. Die Dörfer und Höfen ruhten in der abgelebten Geborgenheit des vom Fleck erfüllten, bäuerlichen Daseins. Seitdem — im Laufe von nur zwölf Monaten — ist dort neben dem Kanal und der Bahnhofsstraße — Köln — Berlin — Warburg eine Produktionsanlage entstanden, die in der Welt nicht wieder ihresgleichen hat. Ohne jede Uebertriebung stellt das Volkswagenwerk etwas Einmaliges, Unvergleichbares dar. Es ist die größte Automobilfabrik des Erdkreises und in einem Materialaufwand gebaut, der sich schwerlich in Ziffern fassen läßt.

Die Vollendung der ersten Stufe des Wertes steht in wenigen Monaten bevor. Dann wird schon die Erzeugung beginnen, während sich noch der Ausbau der zweiten Stufe vollzieht.

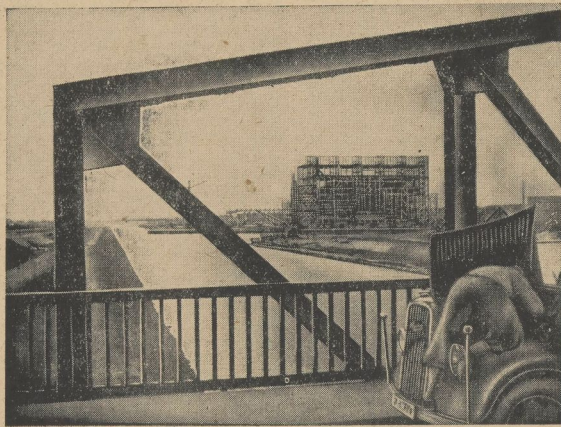
Vier riesenhafte Hallen aus Beton und Stahl sind bereits fertiggestellt und, von wenigen Unfertigkeiten abgesehen, schon unter Dach. Ihre Bauart gleicht sich und verbindet höchste Zweckmäßigkeit mit vollendeter Schönheit der Form. Die Geschlossenheit des gesamten Einbaues, den die Anlagen auch jetzt schon vermitteln, erhöht der mächtige Wald des Braunkohlewertes, das zunächst mit einer 1800-Kilowatt-Turbinen ausgerüstet, die Stromversorgung sichert.

Nach regen sich Tausende von Händen, um den ersten Teil des Aufbaues der Fabrik fruchtbarer zu gewährleisten. Die Produktion wird dann in naher Zukunft anlaufen und zugleich eine weitere Stufe der Fertigstellung des gesamten Volkswagenwerkes durchgeföhrt werden.

Arbeitspolitische Fragen

Man darf annehmen — das Tempo der üblichen Arbeitsleistungen läßt keinen Zweifel darüber —, daß bereits mit dem Anblauen des ersten Rohstoffs der Reichswerke bei Schlegelitz auch der erste AdS-Wagen die Verleideräume der Automobilfabrik verläßt. Unwillkürlich drängt sich jetzt aber die Frage auf: Woher sollen nun angesichts der Kräftezahl die notwendigen Arbeiter für die Erfüllung der gemaltigen Erzeugungsvorhaben genommen werden? Eine große Befähigung muß am Tage des Produktionsbeginns in alle Einzelheiten ihrer Arbeitsweise und des unendlich feine durchachten mechanischen Verfertigungsanges einneweilt sein.

Wenig viele Ueberlegung veranlaßt das Maß an engerer Planung, die das Volkswagenwerk erfordert und die ausschließlich über die Fülle von Schwierigkeiten hinweg zu helfen vermag, die sich notwendig mit der Erstellung derart gewaltiger Anlagen verbinden. Die Lösung des Problems der Arbeiterbeschaffung erhebt in dessen weniger schwierig als man gemeinhin glauben mag, vor allem, da der Produktionsgang selbst die Fabrikation infolge seiner nationalen und mechanischen Gestaltung außerordentlich erleichtert. Der Einfluß des schaffenden Menschen wird wiederum nach der übergeordneten Planung vollzogen, die jetzt die deutsche Wirtschaftspolitik beherrscht. Diese Planung ist derzeit weitgehend, daß es für das Volkswagenwerk kraft der vorzuziehenden



Blick auf das Kraftwerk und einen Teil der Anlagen des Volkswagenwerkes — Im Vordergrund der Mittellandkanal Aufnahme: Herbert A. Koch

Initiative seiner Führung keine „Arbeitsfrage“ geben wird, will man von der allgemeinen gegebenen Tatsache des Kräfteangebots absehen, dessen ständige Befähigung jeder Erzeugung der nationalen Wirtschaft sich einfach wegen der täglich steigenden Nachfrage nicht ausfallen läßt.

Zwangsläufige Gegebenheiten

Eine Schulung der Kräfte findet also bereits statt, und sie geschieht in vollkommener Weise. Gewiß muß sich dann der Arbeitsgang am Ort des Volkswagenwerkes einpendeln, und zweifellos bedarf es auch der Ueberwindung einiger Unzulänglichkeiten, ehe die Produktion reibungslos freischaltet.

Doch diese zwangsläufigen Gegebenheiten sind in jedem Anfangsstadium einer wirtschaftlichen Erzeugung vorhanden. Ihre Ueberwindung fällt — wie es das Beispiel der Bunaerzeugung zeigt — nicht sonderlich schwer. Die deutsche Volkswirtschaft hat wahrhaftig schon schwierigeren Aufgaben gelöst. Allerdings verlangt die landschaftlich sehr unterschiedliche Schichtung der Gefolgschaften für alle Werte des Vierjahresplanes natürlich ein gegenständig bedingtes Einleiten und für die Bildung einer Stammarbeiterkategorie neben der sozialpolitisch gestuften Betreuung einige Zeit.

Eine Betrachtung des Menschen, im Volkswagenwerk wäre unvollkommen,

Zum Jahrestag der Grundsteinlegung

„Unser Volkswagenwerk“

Heute vor einem Jahr, am 26. Mai 1938, legte der Führer den Grundstein zum Wert des deutschen Volkswagens in der Nähe von Hallersleben. Aus diesem Grunde haben wir vor wenigen Tagen dem im Entstehen begriffenen Volkswagenwerk einen Besuch gemacht. Die Reichsstraße Halle—Magdeburg hatten wir bald geschafft, und bei strahlendem Sonnenschein ging es ab Magdeburg. Werden hierlich ist die Reichsstraße, die in die schöne Landschaft hineinföhrt, so daß uns die Fahrt bis zur Abzweigung „Braunschweig“ gar nicht langweilig wird. Nur ein Regenbogen ist es von dem wir bereits die ersten Wege- und Straßenbezeichnungen unseres Fahrzeuges: „Zur Stadt des AdS-Wagens“ — „Zum Volkswagenwerk“.

Schnell haben wir uns durch die Straßen von Hallersleben hindurchgeschwungen und hinter einer Reihe von holzernen Holzwerk, Trecken mit Anhänger, alle mit Bauhölzern beladen, stehen wir bald vor einer riesigen Bauhalle. Zur

Vier riesengroße Hallen

Vier große Hallen sind es, von denen jede eine Länge von 250 Meter und eine Breite von 100 Meter aufweist. Sie sollen im einzelnen nach Aufnahme der Wagenproduktion als Werkstätten für Schmiede, Karosseriewerk und als mechanische Werkstätte dienen. Im Drehwerk haben bereit, noch zugebaut, die Produktionsmaschinen.

Um für das Volkswagenwerk und auch für die entstehende Stadt die notwendigen Energien zur Verfügung zu haben, ist auch ein gewaltiges Kraftwerk im Bau und bereits fast zur Vollendung. Das Kraftwerk hat eine Höhe von 40 Meter und überträgt die höchsten Gebände Strom, Licht und Heizung für Fabrik und Stadt.

Man kann sagen, fast hündlich ändert sich das Bild dieser Bauhalle, 10.000 bis 12.000 Stände sind im Durchlicht fähig am Werk, um zum Ziel zu verhelfen. Unter den 5000 bis 6000 Arbeitern finden wir eine fähige

Linie des Riesenwerkes des AdS-Wagens, vor uns die „Lagerhalle“ und rechts das Baugelände, teilweise schon in Angriff genommen, für die im Entstehen begriffene Großstadt.

Schon allein dieses Bild, ohne vorher einen Einblick in die Einzelheiten gehabt zu haben, vermittelt den Ausblick ungeheuren sozialistischen Willens des Großdeutschen Reiches. Das, was hier gebaut wird, kann nur entstehen in einer Zeit, da Ständedünkel, Klassenhaß und Kleinmut ihren Weiser und Besiegler in der vom Führer gegebenen nationalsozialistischen Idee gefunden haben.

Wollen wir uns nunmehr dem Großwerk selbst zuwenden. In einer Länge von über 2 Kilometer zieht sich das Werksgelände jenseits des Mittellandkanals und der Eisenbahnlinien hin. 2 Kilometer lang und 1,5 Kilometer tief streckt sich das Werksgelände, auf dem die Riesenhallen kurz vor ihrer Vollendung stehen.

Anzahl italienischer Kameraden, die freudig mithelfen.

Ein Gewirr von Gleisanlagen mit langen Ketten von Waggons bietet sich unseren Augen, ein wirres Durcheinander, und doch läuft alles in seinen bestimmten Bahnen.

Im Gange, der kurz vor seiner Vollendung steht, sehen wir bereits Schweißpale liegen, die den Mittellandkanal betaufgenommen sind mit Baumaterial. Man hat auf seiner Schaffung über 350.000 Kubikmeter Erde auszuheben müssen. Heute hat der Kanal eine Länge von 400 Meter und eine Breite von etwa 120 Meter.

Wollen wir uns vielleicht an Hand der Befähigungskraft ein auch nur annäherndes Bild machen, so soll uns die Zahl der Arbeiterkategorie genügen, die bei vollem Betrieb in einer Schicht beschäftigt werden, nämlich: 9.000. Neuntausend ist ja

wollte man nicht den Blick auf die inmitten ihres Werdens befindliche Stadtgründung jenseits des Mittellandkanals und gegenüber der gemaltigen neuen Produktionsstätten lassen. Diese Stadt, noch ohne eigentlichen Namen, spricht gegenwärtig soziales aus der Erde. Ihre ersten Häuser sind bereits eben unter Dach wie die Fabrikationshallen. Die Planung steht auch hier einen luftharmonischen Ausbau, entsprechend dem Wachstum der Volkshalle des Wertes vor. Es wäre überflüssig, wenn jemand erwarten sollte, daß diese Stadt etwa nur aus Einfamilien- oder Zweifamilienhäusern bestehen würde. Eine Stadt kann kein Dorf sein. Aber sie muß sich auch nicht, weil ihre Bevölkerung wertmäßig wächst, in kafernenartigen Bauten ausdehnen. Vielmehr zeigt bereits jetzt die „Stadt des AdS-Wagens“ eine Lösung der Bauprobleme, die das Leben verlangt und den Vorteil einer reichen Erfahrung aller Städtebaulichen Fehler der deutschen Vergangenheit hat.

Wahres Schöpferium

Doch immerhin: Die Architekten können aus diesen Fehlern keinesfalls mit leichter Hand die richtige Lösung des Wertes einer völlig neuen Stadt finden. Dazu ist vielmehr wahres Schöpferium erforderlich, das sich in allen, ungeschätzten Einzelheiten der planvollen Gestaltung auswirken muß. Bereits jetzt zeigt aber schon die „Stadt des AdS-Wagens“ die Ansätze einer harmonischen und niemals einseitigen Lösung aller Bauprobleme. Es gibt selbstverständlich weder Kolonnen der verhässlichen Bauhäfen-Häuser, noch jene lichtlosen Mietkafernen, die in der Gasse des kapitalistischen Deutschlands für den Arbeiter gerade auf genug waren. Die Stadtgründung legt vielmehr von der schöpferischen Vielfalt der Männer des Dritten Reiches ein Zeugnis in die Welt.

So bilden das Volkswagenwerk und die neue Stadt eine Einheit: Vor den Toren, am Fuße dieser Stadt ohne Namen erheben sich die langgedehnten Hallen sowie die Hochbauten des Wertes, und bergen in der Welt modern, breiten sich die Wohnstätten der Menschen. Werk und Heim sind also ideal verbunden.

(Weitere Artikel folgen)

Bon Gaupreameisler Hans Hofe

fende Menschen in einer Normal-schicht im Wert des „Kraftwagens“ für jeden Deutschen.

„So nehmt ihr euren Nachwuchs an Arbeiter her?“ So stellen wir unserem Gaupreameisler die Frage. Aber auch hierfür ist bestens Sorge getragen. In Braunschweig hat man zur Erziehung und für die Weiterbildung des notwendigen Volkswagenbauers ein Vorkurs gebaut. Dieses Vorkurs der Volkswagenfabrik ist eine Wertehereitschaft. In neuen modernen, nach allen Richtungen hin vollkommenen Räumen wird hier ein Kraftarbeiter-Stamm herangebildet, der noch dreißigjähriger Lehrling ins Werk überföhrt.

Mit der gleichen Energie, wie man an die Lösung des Nachwuchsproblems herangegangen ist, wird die Frage der Wohnungen für die Arbeiter gelöst werden.

Eine moderne Großstadt entsteht. 200.000 Einwohner ist das Endziel. Im Jahre 1942 aber sollen bereits 3000 Menschen dort wohnen. Ganz in der Nähe des Wertes an einem Bergabhange, umgeben von Waldungen, soll die Stadt gebaut werden. Teilweise werden die Häuser direkt in den Wald hineingebaut.

Den Erdberufen des Wertes entsprechend sind die Straßen geplant. Heute noch sind ein Paar Baumgassen ausgenommen, wenn man durch das Baugelände „hinhört“, in wenigen Jahren aber wird man auf modernen Straßen gehen und fahren können.

Sobald man allein Eindeutigkeit, und die „Stadt“ kennen zu lernen, so möge man sich ein kleines Bild machen von der Größe dieses Wertes.

Sticht man neben diesen Riesenbauten noch, trotz harter Arbeit, die strahlenden zufriedenen Gesichter der hier schaffenden Menschen, die stolz sind, an einem Wert des Führers mitzuarbeiten, dann können sich Deutschen mit Recht sagen: „Unser Volkswagenwerk“.

Die Seinen geborgen zu wissen, stärkt den Willen zur Tat.

Erfolgreiche Männer haben ihr Leben versichert!

Wenn Sie Waldemar wären

Eine heitere Liebesgeschichte / Von G. Müllich

Ich beschloß, Pfingsten bei meinem Freunde Waldemar zu verleben. „Freund“ ist ein wenig übertrieben; wir hatten uns vor zwei Jahren durch Zufall kennengelernt, ich brachte mit meinem Boot vor seiner Yacht und er lud mich auf ein Glas Wein ein. Er wohnte am liebsten in den Stunden abends von meiner Stadt, wir leerten einige Flaschen und unterhielten uns über Gott und die Welt. Er schimpfte auf das Wetter und auf die Weiber, beide seien unentbehrlich und unerschöpflich, und mit den Weibern im besonderen wolle er nichts mehr zu schaffen haben, trinken wir darauf! Wir tranken darauf und trennten uns im besten Einverständnis.

Am fünften Mai in der Pfingststunde war das Wetter blig und verriet an allernächsten im Guten und im Bösen. Es konnte regnen und es konnte aufklaren. Ein früher Regenwind frisch und ich dachte an Waldemars weisses Boot. Am sechsten Uhr brach die Sonne durch. Ich sah im Eisenbahnsteig auf meinem prästigen Grundstück, auf meinem Platz lag ein Liebespaar. Sie waren auf Pfingsttag, laugten zärtliche Blicke aus und überließen sich. Vor mir stand ein hübsches, nicht anders Paar; ich lächelte nachsichtig und dankte Gott, daß ich so herrlich allein in der Pfingsttag feierte. Ich brauchte mich nur mit mir selber zu ärgern und auf meinen eigenen Pflichten zu bestehen, niemand erwartete von mir ein tüchtiges Liebesgeschick und hielt mich davon ab, die Natur in ihrer ganzen aufgeschlossenen Pfingstherlichkeit zu genießen.

Am neunten Uhr regnete es. Ich pfiff vor mich hin, denn ich war unangenehm. Vor mir lagen der See und ein hübsches Sommerhaus. Mitleidig sah ich einem Mädchen nach, das das Boot für ein Liebespaar in die nächste Bucht schickte. Sie aucternd, daß ihr neues Kleid verdorben sei, er beschämte sich. Da, mir konnte dergleichen nicht passieren, ich hatte durchaus kein Weib und kein neues Sommerkleid dabei.

Im nächsten Augenblick fuhr mir mit Gefährlichkeit ein Hund an die Weine und bis auf meine Seite ein mathematisch genaues Dreieck heraus. Was? Der Waldemar im zwischen auf den Hund gekommen? Die Dogge fleuchte das gemaltige Gebiß, ich verneigte ihn einen Schritt in die Weine. Dann zog ich, von der Dogge inureden begleitet, bei Waldemar ein. Ich klopfte an die Tür und trat ein, kein Mensch. Ich öffnete eine zweite Tür, nichts! In der dritten fand ich einen Hund. Ich schloß die Tür auf und sah einen Waldemar. Ich schloß die Tür auf und sah einen Waldemar.

Was wünschst du? fragte die Dame überlebens und feigt herab. Ihre Augen blühen und ihr Haar liegt bild ein mit dem Haar. Sie sah mich an, ich sah sie an. Ihre beweglichen Lippen knuspern.

Ich Gott, jetzt ist die Milch überglänzend, rufst sie und stürzt nach der Käse. In der Nähe ist sie fein und zierlich.

Keine Angst, ich habe den Koffer bereits abgeholt, sage ich und neig mir nach. Darf ich den Koffer ein wenig ablesen?
Nicht, bevor ich weiß, was Sie hier wollen! antwortet sie und mußert mich vom Scheitel bis zur Sohle.
Da sage ich wahrheitsgemäß: Ich liebe Waldemar. Jamohl, Waldemar!

Und wer ist Waldemar? will sie wissen.
Ein Weibeshörer und jetzt durch Gottes Güte vernünftig für Mann!
Unerschämtheit! blüht sie mich an. Ich bin unerschämter!

Wundervoll! Ich bin nämlich genau so unerschämter!
Ja, das interessiert mich nicht, sagte sie kühl und blickt unüberwindlich nach der Tür.

Um schade. — Aber trotzdem muß ich Waldemar treffen, ich komme als Gast. Vier Stunden bin ich mit der Bahn gefahren.
Ja, so geht es im Sommer. Sie sehen doch, daß es im ganzen Lande kein Waldemar gibt! rief sie ungeduldig. Dann dachte sie ein wenig nach. Wenn Sie Herrn Dornbach meinen, den früheren Weiber, so

möcht er jetzt in Breslau. Er hat vor einem halben Jahr geheiratet.
Was? Er hat geheiratet... er, Waldemar?
Ja, wenn Sie nichts dagegen haben. Mäden Sie nur wieder den Mund zu, es steht. Und sie lächelt ein wenig über ihren Lippen.

Ich liebe ganz bellämert da. Waldemar verheiratet. Was nun? Das Mädchen sieht auf meine Sohle, auf das flaffende Dreieck und erzieht.
Ihr Hund hat mich so kühnlich begrüßt! erkläre ich.
Ja, Bella ist schön. Sie müssen verstehen, ich wohne hier ganz allein... aber warten Sie, ich bringe Rammel und Baden. Regen Sie ab!

Ich höre mich der Nabel in dem Stoff herum und sie sieht kopfschüttelnd zu. Was, wie ungeschick, neben Sie her! sagt sie lachend und sticht mich im Augenblick kurz und zu zusammen. Ihr Gesicht flammte.
Ja, vielen Dank, aber höre ich und bin doch nicht nach dem Grundstück. Es war die rechte Gelegenheit, ich wollte durchaus nicht gehen, ich wollte bleiben. Durchschaute sie

den Mantel durch bis auf die alten mürben Knochen.
Und dann plötzlich — da lag etwas vor ihm mitten auf der Sandfläche ein dunkles Häufchen. Er blickte, mischte sich mit dem abgebliebenen Kermel das Weiber aus den Augen, sah noch einmal hin: ein Mantel? Die zitternden, erstarren Finger konnten so schnell gar nicht zugreifen. Und was für ein Mantel! Mit allen Angeln daran und einem Samtfragen und Tischen, die heiß und ganz warm, und ein Futter darin, so warm und weich und geruchlos — daß es ihm fast den Atem verdrängte.

Das war ein Mantel! Da war kein Märchen! Nun hatte er plötzlich einen Mantel wie die feinen Stadtleute, nun konnte er seine Hände in weichen Samt anwärmen, nun brauchte er nicht mehr zu frieren.
Er zog den Mantel an, es war ein mächtiges Stück Arbeit, so ein schwerer Mantel, so ein feiner Mantel! In der Tasche steckte ein Rädchen Butterbrot, das er nun so in den Mantel steckte und freute sich, wie gut es doch sein Märchen mit ihm meinte.
Bis dann das mit dem Wandern kam, das war wieder Wirklichkeit. Das der mit feinen blauen Fahrrad vor ihm stand und fragte: „Was ist das für ein Mantel, Jochen?“
„Das ist mein Geheimnis“, sagte Jochen schamlos, denn er wußte, daß alle Märchen in nichts zerbrechen, wenn man zuviel verrät.
„So“, sagte der Wandern, „denn komm man mit.“
Die Herren, die ihn verloren haben, warten schon im Dorf, — denn sie können mir gleich die Sache in Ordnung bringen. Was Hundunterjochung ist, weißt du wohl gar nicht, wie?

Das war ein Traum. Das der Wandern neben ihm ging, die die Dorfleute ihn anstarrten, daß er in eine rauchige Gasse eintrat, daß da zwei Herren aufstanden und ihn entsetzt anstarrten.
Wie war das mit dem Mantel gemeint? Wo hatte er gelegen? So, so, so. Und wem gehört der Mantel, he?

„Mir“, sagte Jochen ganz treuerhaft und sah den Herrn freundlich an. Und der Herr sah ihn an; sah die tiefen Wangen und die lebende Nase, sah die aufgeschlagenen, frohen Augen, sah den Geruch der Wärme.
„Ja“, fragte der Wandern, um sich feinerleistes etwas zu tun, „wem gehört wohl der Mantel?“
„Mir“, sagte der Alte noch einmal mit aller Bestimmtheit und sah die drei, die als raube Wirklichkeit vor ihm standen, mit großen, gläubigen Stieraugen an, und diese Augen hatten jolden Ausdruck, daß ihnen feiner widersehen konnte. Der Wandern schämte sich gerührt, der eine Herr murmelte verlegen etwas, sein Freund, aber der dritte, den diese Gefährliche am meisten anging, legte dem Alten die Hand auf die Schulter. „Gut also, mein Freund, es soll dein Mantel sein!“ Und die anderen atmeten auf.

Der Wandern lagte sein Wort mehr von Hundunterjochung, er schlug die Hände in Ordnung.
Der alte Jochen trotzte seine Strafe weiter, die Hände in den weichen Taschen, den Hund, als wie warm! Ein schönes Fröhlich im Wangen und im Herzen eine tiefe Genugtuung. Nun hatte er doch noch in seinen alten Tagen ein Märchen erlebt, ein richtiges, wunderbares, echtes Märchen! Ein hübsches Kind geliebt hat er freilich doch dabei — aber das gehörte wohl zu einem Märchen mit dazu!

Hexenschuss befreit Legal, Promp- te Schmerzlinderung, durch schnelle Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit. Blauen denbesten bequamen, achsel Reine unangenehmen Nebenwirkungen. Manchen Sie noch heute einen Versuch. In allen Apotheken, M 124.

Sochen erlebt ein Märchen

Von Ingrid Spangenberg

Einmal im Jahr ging Jochen, der alte Jochen, in die Stadt. Das hielt er schon lange so. Dann lag er bei seiner verheirateten Schwester ein, freilich die Kinder alle der Reihe nach, trant dort eine Tasse Kaffee und ging wieder für ein ganzes Jahr seines Weas. Nur noch einmal über den Markt ging er bei der Schwester, den beif sah die Schaufelner, schüttelte den Kopf, und trotzte wieder heim, geduldig die lange, alte Sandstrasse entlang. Und diesen Tag war sein ganzes Erleben, seine einzige Bindung an die „hündische Stadt“, sein Märchentag wie er zu sagen pflegte.

Nun war es wieder einmal soweit. Und so pilgerte nun der alte Jochen mit dem großen Stamen im Mantel lauter auf sein Ziel los, und der eilige Nordost warf sich das was er erleben würde, freilich schon im Gedanken die Kinder, sah in die Hingelanten Schaufelner, und das Stamen in ihm wurde größer und tiefer. Aber größer wurde als alles Stamen war immer wieder die heimliche Erwartung, dies Wortes auf das Wunderbare, das Unalltägliche.

Da ging nun der alte Jochen, der alte Jochen, vorwärts und verkrummt, die Augen senkten ihm vom ischarfen Nordost, die Nase letzte, und seine offenen Fröhlichkeit an den Sänden schmerzten mehr denn je. Aber er trotzte vorwärts gegen Sturm und Räte, erwartungslos wie ein Kind vor der Gabe, erwartungslos. Hinter dem Wald, das es im Wald, dachte er hinter dem Wald — da ist es! Und wenn er hinter dem Wald war, dachte er hinter dem Hügel, hinter dem Hügel, und so trieb er sich weiter weiter von Meilenstein zu Meilenstein, und der Nordost blies

ihn berweilen durch bis auf die alten mürben Knochen.
Und dann plötzlich — da lag etwas vor ihm mitten auf der Sandfläche ein dunkles Häufchen. Er blickte, mischte sich mit dem abgebliebenen Kermel das Weiber aus den Augen, sah noch einmal hin: ein Mantel? Die zitternden, erstarren Finger konnten so schnell gar nicht zugreifen. Und was für ein Mantel! Mit allen Angeln daran und einem Samtfragen und Tischen, die heiß und ganz warm, und ein Futter darin, so warm und weich und geruchlos — daß es ihm fast den Atem verdrängte.

Das war ein Mantel! Da war kein Märchen! Nun hatte er plötzlich einen Mantel wie die feinen Stadtleute, nun konnte er seine Hände in weichen Samt anwärmen, nun brauchte er nicht mehr zu frieren.
Er zog den Mantel an, es war ein mächtiges Stück Arbeit, so ein schwerer Mantel, so ein feiner Mantel! In der Tasche steckte ein Rädchen Butterbrot, das er nun so in den Mantel steckte und freute sich, wie gut es doch sein Märchen mit ihm meinte.
Bis dann das mit dem Wandern kam, das war wieder Wirklichkeit. Das der mit feinen blauen Fahrrad vor ihm stand und fragte: „Was ist das für ein Mantel, Jochen?“
„Das ist mein Geheimnis“, sagte Jochen schamlos, denn er wußte, daß alle Märchen in nichts zerbrechen, wenn man zuviel verrät.
„So“, sagte der Wandern, „denn komm man mit.“
Die Herren, die ihn verloren haben, warten schon im Dorf, — denn sie können mir gleich die Sache in Ordnung bringen. Was Hundunterjochung ist, weißt du wohl gar nicht, wie?

Das war ein Traum. Das der Wandern neben ihm ging, die die Dorfleute ihn anstarrten, daß er in eine rauchige Gasse eintrat, daß da zwei Herren aufstanden und ihn entsetzt anstarrten.
Wie war das mit dem Mantel gemeint? Wo hatte er gelegen? So, so, so. Und wem gehört der Mantel, he?

Untersuchungsrichter König

Copyright 1939 by Veffenberg-Verlagsgeellschaft, Berlin-Filmendorf.

Der Richter, in Marburg den Mörder Efrides zu fassen, hätte ihn doch mit festem Das erfüllen müssen. Aber trotz des Nervens, Weibchen, das in seinem Weien lag, gefiel ihm der Hauptmann recht gut. Sollte seine ganze Theorie, daß der Mörder des Weibchens auch ihr Mörder war, selbft sein? Auch zu seiner Blinnahme konnte er sich nicht durchringen.

Als er sich von Efridebrandt verabschiedete, kam ihm der Gedanke, ihn zu fragen, ob er Direktor Mondite kenne. Zu seiner Überraschung bejahte der Meister dies. Mondite war ein jahrelanger Kunde. Es handelte um den Eisenmischungen des Direktors gehört haben, daß er seine Stiefel selbst zum Besohlen trug und bei Efridebrandt wieder abholte. Beide hatten gemeinsame Freunde; sie liebten die Blumenzucht, vor allem die Stämmchen oder Rosen. So hatte es die jahrelange Bekanntschaft mit sich gebracht, daß diese Sonderlinge häufig in der Werkstatt zusammen geplaudert hatten und beinahe so etwas wie eine Vertrautheit zwischen ihnen zu bestehen schien. Der Meister hatte den Direktor auch mehrfach in seinem Garten aufgesucht, und Werner konnte es sich sehr gut vorstellen, daß der vereinsamte, etwas menschenfeindliche Abwehrungsleiter an der Isolation, gebunden und ständigen Art Efridebrandts Gedankengang hatte. Ob wohl Mondite fallen gelassen hätte. Ob wohl Efridebrandt gefangen genommen hätte? Efridebrandt bejahte es, er konnte sich erinnern,

ludungsrichter sofortige Benachrichtigung über den Anfall der Untersuchung zugelaßt.

König fühlte, daß der Fall Efridebrandt für ihn einen Prüfling bedeutete. Meisterte er diese Aufgabe, so war er seinem Posten gewachsen. Dabei war er sich schon jetzt darüber klar, daß er ohne Weners gute Beobachtungsgabe nicht hätte durchkommen wäre, die Untersuchungsgefängnisse Efridebrandt sei keines natürlichen Todes gestorben. Trotz des zu Zweifeln Anlafs abendlichen Verdachts der Verate hatte er allmählich die Lebensart gewonnen, daß Werner wohl mit seiner Auffassung recht habe. Er war fest entschlossen, alles zu tun, was dazu beitrug, die zuholte Tat zu klären, die hier, fast unter feinem Auge, begangen worden war. Er wurde das Bild der Toten nicht mehr los, obwohl er sein übermäßig empfindlicher Mensch war. Mit harter, unbeuulamer Tatkraft war er gewillt, den Mörder aufzufahren, der dieses schöne, zarte Gesicht vernichtet hatte. Hierbei konnte er auch seinen falschen Ehrgeiz, nur dem besten des Freundes reider Erfahrung zu bedienen.

Als Werner bei König eintrat, war er überrollt, diesen in so veränderter Stimmung vorzufinden. König hielt mit der Geduldlichkeit, mit der er alle Dinge tat, auch der Fall Efridebrandt angedacht. Vor ihm lagen einige Aktenblätter, auf denen die Fragen aufgeschrieben hatte, die ihm das Mädel des Todes der Efridebrandt aufgegeben hatte. Dabei war er von dem alten Verfall ausgegangen: Wem müßte die Tat? Wahrscheinlich nur dem unbekanntem Liebhaber des Mädchens. Das Motiv zu dem Verbrechen würde sonach darin zu finden sein, daß irgendein Mann fürchtete, Efridebrandt würde ihm vorzuziehen, und das würde ihm große Nachteile bringen. Welcher Art konnten diese Nachteile sein? Vielleicht war der Täter verheiratet. Werner zog noch den Schluß, daß der Mann sich vermutlich in einer geborenen gesellschaftlichen Stellung befand

und die Hineinbeziehung in einen Zandab für ihn verheerende Folgen haben würde.

Unmittelbar dachte Werner dabei an Marburg. Wäre es dem ehemaligen adligen Hauptmann gedahnt haben, wenn sein Verhältnis mit der Schauerstierbekannt geworden wäre? Werner vermochte das nicht so ohne weiteres zu entscheiden, er neigte sich nicht dazu, Marburg für bezagt horriert und vor allernervigen Kästern zu halten, daß er lieber einen Mord begangen hätte, als feine Beziehungen zu dem schönen Mädchen, das sich auch des besten Rufes erfreut hatte, auszugeben. Immerhin deutete er König seine Blinnahmen bezüglich Marburgs an und war sehr überrascht, daß dieser sie ernst zu nehmen schien. König gedachte seiner Unterredung mit Marburg über Efridebrandt; ihm war eben die Verweigerung des Direktors des Hauptmanns aufgefallen. Er war deshalb gewillt, sich eingehend mit der Person Marburgs zu beschäftigen.

Und noch eine Frage war es, die ihn besonders beunruhigte: Wie konnte der Mörder, der das nehmungswürdige Mädchen abgehehen hatte, ermittelt werden? Denn nicht so leicht leicht gewesen, von ihm zu erfahren, wer sein Auftraggeber war.

Werner schlug ihm vor, sich hierbei in meistenten Maße der Hilfe der Polizei und der Schulen zu bedienen. In allen Enden, fließen der Tod müßte eine eingehende Befragung der Schüler durchgeführt werden, mit allergrößter Wahrscheinlichkeit müßte sich doch dort der Kleine Vork befinden. Und hielt er die Auswertung einer namhaften Beobachtung für empfehlenswert.

König, der sich sofort fernmündlich mit der Polizei in Verbindung gesetzt hatte, ludene am gleichzeitigen eine eingehende Durchführung der sämtlichen Nachforschungen an. Bei der Durchführung sollte König Werner nochmals anfragen sein. Auch während die Einzelheiten des Sachverhaltes befragten, meldete sich die Direktion des Universitätslaboratoriums am Fern-



Diry gerät an den Falschen

Eine Falschspielergeschichte / Von Peter Steffan

Warten, das kommt doch bald wieder, das war ein Uhr.

Bangsam, herzlich langsam veringert der Nachmittag. Wie tranke ich mich ein Kaffee aus am Morgen und dann frische mir durch den nahen Wald. Sie trug ein geblümtes Kleid und erzählte von sich. Sie war Malerin.

Um sieben Uhr begann es abermals zu regnen. Ich stellte den Kaffee anfüllig und reiferlich hin, senkte den Kopf und legte mit Grabestimme. Ja, nun muß ich fort, in einer halben Stunde geht mein Zug. Leben Sie wohl und Dank für alles!

Aber es regnet! sagte sie und überlegte. Wollten Sie auch fort, wenn Sie statt meiner Ihren Bekannten angetroffen hätten?

Und ganz ehrlich antwortete ich: Nein, dann wäre ich bis morgen abend geblieben.

— O, ich fälliger Schritt!

Sie kämpft ein wenig mit sich und ich höre sie sagen: Sie gehen so anständig aus, bleiben Sie also, ich will Sie nicht verlassen.

Wir aßen an Tisch, diesmal aus meinem Vordach, ich werde dreißig und bemerkte: Wenn Sie mein Bekannter wären, so würden wir Wein trinken und auf alles Mögliche anstoßen. Bekannter war so verhängnisvoll.

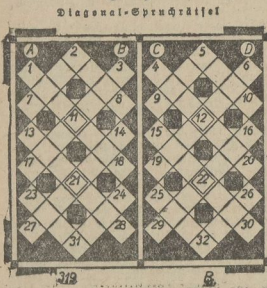
Gut, trinken wir Wein, nimmt sie an und host Pfirsich und Gläser. Worauf sollen wir anstoßen?

Worauf...?

— O, wurde Mensch, er wurde Nacht. Ihr Goldbrauner Kopf lag an meiner Brust, ich hob ihr Gesichtchen empor und küßte sie auf den roten Mund. Eine Uhr schlug Mitternacht.

Und morgen ist Pfingstmontag.

Das tägliche Rätsel



In die Maginat besaßen Sieher trotz man fe...
 1-10...
 11-20...
 21-30...
 31-40...
 41-50...
 51-60...
 61-70...
 71-80...
 81-90...
 91-100...

Meiner Hausdeutscher ist ein ansehender Mann", sagte der kleine Herr nervös. Aber es gelang ihm nicht, irgend etwas Verdächtiges festzustellen. Wir haben uns deshalb an Sie gewandt, Herr Briffon. Ihr Name ist ja zur Genüge bekannt.

Herr Briffon antwortete das Anplaudern mit einer leichten Verbeugung. "Ich wiederhole, Herr Direktor, sagte er: "Der betreffende Herr nennt sich Diry, ist Amerikaner und wurde durch den Grafen Baure in Zürich eingeführt."

"Reber", bemerkte der Direktor, "ist der Graf mit seinen Bekanntschaften nicht immer sehr — o — wählerrich. Aber hier in Gannes finden sich naturgemäß allerlei Leute ein und —"

"Aber", unterbrach Briffon, "aber um zur Sache zurückzukommen: dieser Herr Diry hat also in den letzten zwei Wochen einigen reichen Leuten mit so großer Regelmäßigkeit beträchtliche Summen honoriert, daß Sie sicher sind, es mit einem Falschspieler zu tun zu haben. Sie haben aber keine Beweise, und Sie können es sich natürlich nicht leisten, einen Beschäftigten in Ihren Spielklub einzuführen."

Der nervöse kleine Herr riefelte sich in seinem Sessel auf und seufzte erleichtert. "Ich bin Ihnen sehr dankbar, Herr Briffon", sagte er, "muss unter dem Eindruck der Ihrigen stehen, die Sie hiermit geteilt haben, sind wir erleichtert. Und falls Sie nichts Verdächtiges an diesem Diry bemerken, dann steht es eben fest, daß es sich nur um eine außerordentlich glückliche Handlung handelt. Meine Erläuterungen haben mich gelehrt, solchen Glückstrahlen skeptisch gegenüberzutreten", erwiderte Briffon und erhob sich.

"Aber", sagte er, "muss unter dem Eindruck der Ihrigen stehen, die Sie hiermit geteilt haben, sind wir erleichtert. Und falls Sie nichts Verdächtiges an diesem Diry bemerken, dann steht es eben fest, daß es sich nur um eine außerordentlich glückliche Handlung handelt. Meine Erläuterungen haben mich gelehrt, solchen Glückstrahlen skeptisch gegenüberzutreten", erwiderte Briffon und erhob sich.

Am Abend des folgenden Tages fand Briffon mit dem Direktor zusammen in der Eingangshalle des Clubs, wobei er wieder für ein angenehmes Gespräch. Im Wirklichkeit beobachteten beide jeden Eintretenden scharf. Es ging um zehn Uhr, und die Besucher wurden immer zahlreicher.

Plötzlich näherte sich der Direktor ein Herr: "Das ist er, das ist Diry!" Ein Herr

in sehr elegantem Abendmantel war eben hereingetreten.

"Gut", sagte Briffon leise, "ich verlaße Sie jetzt."

Der Herr namens Diry schlenderte zuerst ein wenig gelangweilt durch die Räume und ging dann in die Bar, wo er einige Herren begrüßte. Dort geleitet er ins Gespräch von einem immer für hochmütigen und ziemlich dümmlich aussehenden Engländer, dessen gedehnte Aussprache den ganzen Raum durchschallte.

"Ach, das ist mal so bei mir", verkündete der Engländer, "ich habe immer Glück. Geradezu langweilig ist das auf die Dauer."

"Man" wandte sich Diry lächelnd an ihn, "ich bin in letzter Zeit von der Glücksgöttin aus einigermaßen begünstigt. Vielleicht verlihren Sie es einmal mit mir?"

"Gemeinlich", sagte der Engländer lächelnd. "Aber ich warne Sie im Voraus!" Die umstehenden Herren lachten, was der Herr ganz offenbar für Beschall nahm. Er flüsterte von seinem Vorhaben herab und ging dem Amerikaner voran. Sie durchstrifften die Spielräume und kamen in ein kleineres Zimmer, in dem nur drei Tische standen. Zwei davon waren schon besetzt.

Briffon, der die beiden beobachtet hatte, wurde bestürzt, als er sah, daß der Herr die Bankette des Hauses entknäpft. Es war ganz still hier draußen, bis auf die leisen Klänge des Orchesters, die gedämpft aus dem großen Saal drangen. Der Herr ging sich um und schaute sich um. Er war ein Mann über dem fünfzigsten Lebensjahr. Briffon hatte jedoch seinen Blick für die schöne Frühlingsnacht überlassen. Ohne zu ahnen, daß er sich auf dem Wege befand, nahm er die Hand des Engländer, die vom Saal auf die Terrasse führten. Sie waren nur angelehnt, besahen sich ein wenig. Er stand jetzt in dem kleinen Zwischenraum zwischen der Tür und dem schweren Samtvorhang, der gegen das Zimmer zu stand. Die einen Spalt konnte er den Raum bequem überblicken.

Knap zwei Meter von ihm entfernt stand der Tisch, an dem der junge Engländer saß. "Und die hundertfachen Schüssel auch!" rief er Miller dazu.

Das Rufenmerk des Deutschen Willems erforderte, daß Miller's Wort vor allem. Zwei Dinge, Geld, Geld und obenmals Geld! Weiterunter von dem Wert dieses einziqzigtens Denkmals deutscher Technik, trat Miller an zahllose Behörden, Industrielle und sonstige, Geldmänner heran. Selten hat er eine solche verhängnisvolle Aufgabe lebend, so forderte er einfach von ihnen, ihre Pflichten zu tun und eine entsprechende Summe zu zeichnen.

"Bwaren Sie für die Meilenlangung eines Wertes in Industriezweigen, dem Miller seinen Reich anbedingte. "Balle freiwillig gebührend..."

Im Deutschen Museum war Miller unumfänglich gebietet — zum Gegen dieser Fortschrittsmittel. Ein Freund schlug ihm den Wert eines Wertes anbedingte. "In diesem Hause kann jeder tun, was ich will!"

Wann anstöß, abzurufen, da vielleicht ein Stück abfallen sein konnte. Seine Ansbauer wurde belohnt, er konnte einen schmalen, in Falte gebundenen Band dort aufheben. Es waren Platten unerschöpfliche. Das war ein Vortrag des Grafen von Hauptmann von Warburg. Betroffen hatte Werner auf seinen Mund, und seine Überzeugung wurde noch größer, als er beim Durchblättern auf zwei Zetteln sah, auf denen in einer markanten Schrift Lebensschicksale standen.

"Und haben mich um das gefühlte. Das blies doch für graue Stunden ein leichter Schimmer zurück."

Das blies mich über die Tage, in denen wir einfließen sind, in denen Stunde um Stunde qualvoll langsam verminnt."

Das zweite Gedicht schien völlig das Gegenteil zu lauten.

Das war bei mir. Woher kam der Duft, der die Welt umfließt. Und meiner Lampe Schimmer, Der hellen Schein auf Deine goldnen Haare warf,

Ich mir vertrauer noch als je.

Da mocht bei mir, die Welt verlor, der ich gehörte. Ein Märchenraum erstand von einer Königin.

Ihrem Blick ich geneigt in Gnaden und lächelnd Rosen spendete.

Werner veranlaßte Gähler, von dessen Mitteilung er sich nicht weiter gekümmert hatte, die Kommode und das Bücherregal an Fingerringe zu rufen. Gähler hatte ein Daquitosierbüchlein mitgebracht. Bald schon hatte er einige Abdrücke gefertigt und aufgenommen, die zweifelslos nicht vom alten Silberbrandt stammen.

Werner veranlaßte Gähler, von dessen Mitteilung er sich nicht weiter gekümmert hatte, die Kommode und das Bücherregal an Fingerringe zu rufen. Gähler hatte ein Daquitosierbüchlein mitgebracht. Bald schon hatte er einige Abdrücke gefertigt und aufgenommen, die zweifelslos nicht vom alten Silberbrandt stammen.

Werner veranlaßte Gähler, von dessen Mitteilung er sich nicht weiter gekümmert hatte, die Kommode und das Bücherregal an Fingerringe zu rufen. Gähler hatte ein Daquitosierbüchlein mitgebracht. Bald schon hatte er einige Abdrücke gefertigt und aufgenommen, die zweifelslos nicht vom alten Silberbrandt stammen.

Fortsetzung folgt

Kurz und bündig

Anekdoten um Oscar von Miller

Der große Ingenieur Oscar von Miller, der das Reichsenergieinstitut erbaute und das Deutsche Museum begründete, konnte vom Kampf zwischen technischem Fortschritt und konservativem Standpunkt nicht unberührt bleiben. In den Jahren 1892 bis 1894 wurde er in München für billige Stromtarife zur Förderung des elektrischen Lichts. Darauf brachte ein Münchener Blatt folgenden Witz in folgenden Worten:

"In unserer Stadt hat Tischlermeister Müller die Erfindung gemacht, daß man mit elektrischem Strom genug Wärme erzeugen kann, um Kartoffeln zu kochen. Er kauft Wärme, eine elektrische Lampe einzurichten, werden aber schließlich in Erfüllung gehen, da die Bundesoberer Elektrizitätswerke 12 Pf. für eine Kilowattstunde verlangen. Dieser Preis ist deshalb nicht hoch, weil die Kleinmüllerdorfer Kartoffeln so viel sind..."

findungsrichter eine entsprechende Bekanntmachung an alle Schulleiter entworfen und sofort durchgegeben.

Wähler teilte die Auffassung Berners, daß der Vater des Kindes der Eiferside Silberbrandt mit aller Energie ermittelt werden müsse. Auch er hielt eine eingehende Durchsicht der Wohnung der Silberbrandt für dringend notwendig.

Werner erzählte ihm nichts davon, daß er schon einmal vergeblich verhandelt hatte, dort etwas zu finden. Er schloß sich Gähler an, der mit König's Eingeweihten sofort seinen Verdacht in die Tat umsetzte. Dabei erlebte er eine Überraschung. Der alte Silberbrandt, dem wohl begrifflichweise wenig daran lag, dauerte in dieser Form gelübt und so an die Wände erinnert zu werden, die ihm das Schicksal angedreht hatte, händigte Gähler den Schlüssel zum Zimmer seiner Tochter aus. Aber vergeblich bemühte sich der Anbeter, die Tür aufzufindem, das Schloß lösterte.

Der Besuche rief nun den alten Werner herbei, der aber verweigerte ihm, daß er bisher stets ohne Schwierigkeiten die Tür geöffnet habe. Allein jetzt verlangte auch seine Bemühungen. Argend jemand müßte sich an dem Schloß zu schaffen gemacht und es beschädigt haben. Er schickte unterzuckerte Gähler mit dem Berührungsapparat die Tür, fand aber keinerlei Fingerspuren.

Silberbrandt brachte aus seiner Werkstätte gezeichnete Werte, und nun gelang es den vereinten Bemühungen der Männer rasch, das primitive Schloß zu öffnen.

Werner ermahnte Gähler, im Zimmer irrendwache auffälligen Veränderungen festzustellen, so sah er sich enttäuscht. Nichts deutete darauf hin, daß hier ein Fremder sich unbehelligt Zutritt verschafft hätte. Die Untersuchung der Gähler anstellte, war von einer Grundlosigkeit, die selbst Werner in Erwägung setzte. Während der Inspektion ein Kleidungsstück nach dem anderen aus dem Schrank nahm und abtastete,

lah Werner, seinen Gedanken nachgehend, im Gehirne ein Bild zu malen, was hier von einem Fremden gesucht worden und wer der Schuldige war. Oder hatte dieser sich nur vergeblich an dem Schloß vergeblich und das Zimmer nicht betreten? Hat wollte es so scheinen, denn keinerlei Unordnung war vorhanden.

Werner hatte die Gabel, sich so stark auf ein Problem zu konzentrieren, daß es aussah, als ob er, wie seine Bekannten oft scherzten, wie ein Hahn mit offenen Augen schliefte. Doch so heftig auf sein Gehirn arbeitete, eine belanglose Dienstleistung teilte ihm ab. Die Sonne fiel auf das kleine Bücherregal, das über der Kommode besetzt war. Werner mußte blitzartig, was ihm in seiner Gedankenarbeit gehört hatte.

Als er sich bei letzten Gedanken an dem Regal, jedes Händchen hatte, war ihm aufgefallen, daß ihr anscheinender Durchmesser sie wohl veranlaßt hatte, die Wände nach der Farbe der Umfassung zu forcieren. Er erinnerte sich, daß es ihm ein wenig bekannt hatte. Nichts anderes war ihm aufgefallen, als die Farbe des Regals zu finden. Diese Symmetrie der Farben war auf einmal getrennt.

Werner, genötigt, auch kleinen Dingen Beachtung zu schenken, fragte Silberbrandt, ob er die Bücher in der Hand gefühlt habe. Doch dieser hatte sich nicht daran gekümmert, außer ihm war auch niemand im Zimmer gewesen. So konnte nur der unbekanntes Eindringling sich mit den Büchern befaßt haben. Auch für Buch nahm Werner aus dem Regal, jedes Händchen hatte, war ihm aufgefallen, daß ihr anscheinender Durchmesser sie wohl veranlaßt hatte, die Wände nach der Farbe der Umfassung zu forcieren. Er erinnerte sich, daß es ihm ein wenig bekannt hatte. Nichts anderes war ihm aufgefallen, als die Farbe des Regals zu finden. Diese Symmetrie der Farben war auf einmal getrennt.

Werner, genötigt, auch kleinen Dingen Beachtung zu schenken, fragte Silberbrandt, ob er die Bücher in der Hand gefühlt habe. Doch dieser hatte sich nicht daran gekümmert, außer ihm war auch niemand im Zimmer gewesen. So konnte nur der unbekanntes Eindringling sich mit den Büchern befaßt haben. Auch für Buch nahm Werner aus dem Regal, jedes Händchen hatte, war ihm aufgefallen, daß ihr anscheinender Durchmesser sie wohl veranlaßt hatte, die Wände nach der Farbe der Umfassung zu forcieren. Er erinnerte sich, daß es ihm ein wenig bekannt hatte. Nichts anderes war ihm aufgefallen, als die Farbe des Regals zu finden. Diese Symmetrie der Farben war auf einmal getrennt.

Werner, genötigt, auch kleinen Dingen Beachtung zu schenken, fragte Silberbrandt, ob er die Bücher in der Hand gefühlt habe. Doch dieser hatte sich nicht daran gekümmert, außer ihm war auch niemand im Zimmer gewesen. So konnte nur der unbekanntes Eindringling sich mit den Büchern befaßt haben. Auch für Buch nahm Werner aus dem Regal, jedes Händchen hatte, war ihm aufgefallen, daß ihr anscheinender Durchmesser sie wohl veranlaßt hatte, die Wände nach der Farbe der Umfassung zu forcieren. Er erinnerte sich, daß es ihm ein wenig bekannt hatte. Nichts anderes war ihm aufgefallen, als die Farbe des Regals zu finden. Diese Symmetrie der Farben war auf einmal getrennt.

Familien-Anzeigen

Statt Karten!

Die Verlobung unserer wertigen Tochter...

Meine Verlobung mit dem... Wilhelm Freife...

Wilhelm Freife, Margarete geb. Effen...

Hans Christian v. Blom, Helene geb. Effen...

3. Mai 1939

Am 22. Mai verstorben plötzlich und unerwartet...

Paul Edert

Im Alter von 82 Jahren. Im Namen der Hinterbliebenen...

Im hohen Alter von fast 88 Jahren...

Carl Wengeroth

Hef betrauert sein feinen Säugling und Säugling...

Die Beerdigung findet am Sonnabend...

Verchromen Chrom-Becker

Gordern Sie stets. Schult von dem gefürchteten...

als Wohltäter

Eschbach-Eischränke elektr. vollautom. Kühlschränke...

Willy Heckert

Oefen - Herde - Hausart Leipzig s. rate 89...

Warum denn: „Au! Meine armen Füße!“



Einb Ihre Füße übermüdet, geschwollen und entzündet...

besteht den Erfolg verpöhen. Kräftig wird die...

Für Pfingstausflüge!

- Rucksäcke für Kinder, mit Lederriemen und Vortasche... 1,75 2,45



Am 24. Mai 1939 entfiel nach schwerer, mit großer...

Urvula Helmbold

Während der 3 Jahre, die Fräulein Helmbold bei mir tätig war...

Dr. Bernhard Betsch Franzilde Sauerlin

Mein lieber Mann, unser herzenguter Vater, Schwager...

Theodor Drietschen

Im hohen Alter von 88 Lebensjahren nach langem Leiden...

Im Namen der Hinterbliebenen Gedwig Drietschen geb. Kindt...

Die Beerdigung findet am Sonnabend, d. 27. Mai 1939...

Die Beerdigung findet am Sonnabend, d. 27. Mai 1939...

Von der Reise zurück Dr. med. Th. Voeckler...

Ihre Möbel werden wieder spiegelblank...

Gadmieren

Kiwal

Denken Sie rechtzeitig an Ihre Verlobungs-Anzeige...

Anzeigenschluß für die Pfingstausgabe Sonnabend 12 Uhr

Hier einige Anzeigengrößen mit Preisangaben...

25 mm hoch 2 spaltig = 50 mm Zeilen 1 Aufnahme RM. 5,50

25 mm hoch 3 spaltig = 75 mm Zeilen 1 Aufnahme RM. 8,25

30 mm hoch 3 spaltig = 90 mm Zeilen 1 Aufnahme RM. 9,70



Die große Familienzeitung



Steppdecken

doppelt. Trikot... 130/200 16,50 14,50

Antertigung von Stepp- und Daunendecken

Betten-Reinigung täglich!



Kirchliche Nachrichten

Im Pfingsten, den 28. und 29. Mai 1939. II. 9. Frauen: Freitag, 26. Mai, 20 Einführung...

Pa. Spargel, Lorcheln, Champignon und mit schon frische Erdbeeren.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen, Polstermöbel...

Lesen Sie ständig die



„Ich hab' es selbst festgestellt: Nur mit dem Schmutzlöser Burnus wird die Wäsche so mühelos sauber.“

Unabhängige Hausfrauen, die heute Burnus verwenden...

Das schafft nur Burnus: Nur Burnus löst schon beim Einweichen biologisch den...

Burnus löst den Schmutz und schont die Wäsche!



Neu! Burnus löst den Schmutz für immer in der Dose für RM. 1,80...

Reichsnährstandsschau wirft Schicksalsfragen auf

Technik kann Landflucht nicht bannen

2000 arbeiten am Aufbau der Ausstellung in Leipzig - 21 große Sonderschauen vorbereitet

Saß zweitausend Menschen find zur gelände in Kleingärtchen tätig, um die 5. Reichsnährstandsausstellung fertigzustellen, die in Leipzig, wie wir schon meldeten, vom 1. bis 11. Juni stattfindet. Ein Viertel mehr als 8 Kilometer Länge hat die große, rings von alten Bäumen umschlossene Wiesenfläche aufgeteilt. Zwischen den Sitzreihen erstrecken sich einhundert Gassen und Gehwege zur Aufnahme von Tieren und Ausstellungsgegenständen aller Art. Bald wird der weite Plan durch dreitausend

Zwischen der Zeltstadt der Tiere und dem Maschinenfeld liegen die Gebiete für 21 große Sonderausstellungen über alle zentralen agrarpolitischen und agrarökonomischen Fragen. Die große Tierstadt ist ein „Olympia der Tierzucht“, denn auf ihr werden Tiere die in Hunderten von lokalen Ausstellungen im ganzen Reich prämierten Tiere gezeigt. Die auf der Reichsnährstandsausstellung vereinigten Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen stellen das Vieh dar, was die deutsche Zucht im Jahre 1938 hervorgebracht. Die Ausstellung zeigt eine enorme Fortschrittlichkeit an. Es ist der Fleiß der deutschen Züchter auf den Ausstellungen gelungen, in etwa 100 Jahren das Lebensniveau und die Leistungen der Tiere zu vergrößern. So wurde unsere deutsche Ernährungswirtschaft, wenn der Bauer diese lange Ausstellungsarbeit nicht in Generationen geleistet hätte?

Der eigentliche Zweck

Während früher die Reichsnährstandsausstellung des Reichsnährstandes neben der Tierzucht nur noch aus der Landmaschinen- und Fahrzeugausstellung bestand, sind diesmal als dritter großer Ausstellungsgegenstand die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Landwirtschaft im Vordergrund zu sehen. Die Erzeugnisse der Landwirtschaft sind die Grundlage der Ernährung der Bevölkerung. Es werden die Fragen des Erzeugnisses, der Verarbeitung, der Vermarktung, der Wirtschaftlichkeit des Betriebes, der Wirtschaftlichkeit der Produktion, der Wirtschaftlichkeit der Ausbeutung der Erde und andere mehr behandelt. Einer der Hauptausstellungsgegenstände wird wieder der große Mutterkornbau sein, in dem alle Verfahren

800 000 abgewandert

Außer diesen technischen Fragen werden aber in monumentalen Maße des Reichsnährstandes auch Schicksalsfragen unseres Volkes über die Landflucht und die Verknüpfung der Ernährung und der Wirtschaftlichkeit der Produktion behandelt. Es ist nicht mehr Sache des landwirtschaftlichen Berufsstandes, wenn heute heißt, daß seit 1933 rund 800 000 landwirtschaftliche Arbeitskräfte vom Lande abgewandert sind, während auf der anderen Seite der Arbeitsbedarf in den landwirtschaftlichen Betrieben infolge der Anforderungen der Erzeugungsschlacht und des Jahresjahresplanes eher größer als kleiner geworden ist.

Sinkende Geburtenziffer

Der Einfluß der Landtechnik kann hier nur mildern, die Gefahren aber nicht beseitigen. Auch beim höchsten Einfluß der Landtechnik mit allen ihren Hilfsmitteln kann auf die wirtschaftliche Arbeitskraft nicht verzichtet werden. Dazu

kommt, daß die technischsten Arbeitsvoraussetzungen erheblich höhere Anforderungen an die technische Eignung des einzelnen Landarbeiters stellen.

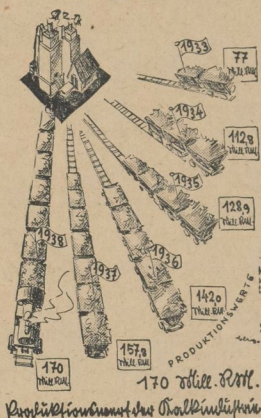
Nicht weniger bedenklich als diese wirtschaftlichen Folgen der Landflucht ist aber die demographische politische Entwicklung, die beim Abwandern der letzten Landflucht unvermeidlich ist. Das Land verlor von 1882 bis 1938 über zwölf Millionen Menschen an die Stadt. Auch innerhalb der letzten vier Jahre haben fast 600 000 Menschen das flache Land verlassen, das auf die Dauer diesen Verlust nicht vertragen kann, zumal die Geburtenziffer auf dem Lande vor allem wegen der Arbeitslosigkeit der Landflucht betragsmäßig betragsmäßig gegenüber 19,9 auf 1000 in der Stadt.

Die Reichsnährstandsausstellung in Leipzig des Willens der agrarpolitischen

Führung. Das letzte Jahr hat uns den Siedelraum nahe an das Reich herangebracht, und manche Bevölkerungsfragen von der Hofnung oder sogar Realisierbarkeit, diesen Siedelraum als einen Feiler unserer Ernährungswirtschaft zu betrachten. Der Reichsbauernführer hat in seiner Rede am 29. April in Hamburg darauf hingewiesen, daß die Hofnung, aus dem Siedelraum Vieh und Getreide zu bekommen, nicht von heute auf morgen erfüllbar ist.

Bei allen Erzeugnissen der Veredelungswirtschaft oder einer höheren Vorkultur, wie es für Fleisch, Butter, Eier, Obst oder Gemüse zutrifft, sind wir in Deutschland daher noch zum weitaus größten Teil auf die Leistung unserer landwirtschaftlichen Betriebe. Die wirtschaftliche Leistung dieser Betriebe nun zu heben, ist die einseitige Aufgabe der Reichsnährstandsausstellung. Wie trotz Landflucht heute die Erträge gehalten und womöglich noch gesteigert werden können, das lehrt die Ausstellung. Damit kommt ihr eine außerordentlich große nationale politische Bedeutung zu.

Auch der Kalk ist dabei



Die Kalkindustrie ist durch den starken Auftrieb der Bauwirtschaft zu immer größeren Produktionsleistungen veranlaßt worden. Der Erzeugungswert, der sich 1933 auf 77 Mill. RM belaufen hatte, ist inzwischen auf 170 Mill. RM im Jahre 1938 angewachsen, also auf mehr als das Doppelte (dazwischen: 112,8, 128,9, 142,0, 157,8).

Geringer Ausfuhrüberschuß

Die Entwicklung des Außenhandels Großdeutschlands

Die Ergebnisse der deutschen Handelsstatistik, die bis März d. J. den Außenhandel des Altreichs und der angrenzenden in den deutschen Gebieten darstellten, schließen vom April ab auch der Warenverkehr der Ostmark (einschließlich der an die angrenzenden in den deutschen Gebieten) sowie des Memellandes ein. Der Außenhandel des Protektorats Böhmen und Mähren wird dagegen zunächst nicht in die deutsche Handelsstatistik einbezogen.

Die Vergleichbarkeit der Aprilergebnisse mit den bisher von der deutschen Handelsstatistik veröffentlichten Zahlen für das alte Reichsgebiet ist infolge dessen in erheblichem Umfang beeinträchtigt. Im April betrug die Einfuhr des deutschen Wirtschaftsgebietes 402,6 Mill. RM, die Ausfuhr 437,7 Mill. RM. Die Handelsbilanz zeigt also mit einem Ausfuhrüberschuß im Betrag von 35,1 Mill. RM ab. Im März hatte die Einfuhr des alten Reichsgebietes, der Ostmark und der in den deutschen Gebieten zusammengekommen 513 Mill. RM. +)

betragen, während die Ausfuhr mit 480,5 Mill. RM. +) ausgewiesen ist.

Regional betrachtet entfällt der von der Statistik ausgewiesene Aufschlag der Gesamtzufuhr zum weitaus größten Teil auf Europa. Insgesamt betrug die Einfuhr aus den europäischen Ländern im April 285,9 Mill. RM. gegenüber 310,9 Mill. RM. im März. Im Verkehr mit Übersee betief sich das Aprilergebnis der Einfuhr auf 166,8 Mill. RM. gegenüber 207,7 Mill. RM. im Vormonat.

Die Entwicklung der Ausfuhr war innerhalb Europas sehr unterschiedlich. Stark zurückgegangen ist der Absatz nach Großbritannien (- 5,7 Mill. RM.), Italien (- 5,8 Mill. RM.), den Niederlanden (- 5,1 Mill. RM.), Dänemark (- 3,5 Mill. RM.), Belgien-Luxemburg (- 2,1 Mill. RM.) und Griechenland (- 2,8 Mill. RM.). Dagegen hat insbesondere die Ausfuhr nach Norwegen um 8,3 Mill. RM. zugenommen. Auch im Absatz nach der Türkei (+ 2,6 Mill. RM.) ist das Vormonatsergebnis überschritten worden.

Wirtschaftliche Rundschau

„Mittellandkanal“ in der Slowakei

In der Slowakei bedeutet nun lebhaft, daß der Donau-Eberkanal nicht durch slowakisches Gebiet führen wird. Das Wirtschaftsbüro „Aubovatel“ schreibt dazu, daß jetzt die Slowakei einen „Mittellandkanal“ bauen müßte, der die Bran, Neutra und Waag miteinander verbindet und durch das Waagtal zur Donau führt. Der Kanal würde im weitesten Maße zur wirtschaftlichen Erleichterung der Mittel- und Ostslowakei beitragen.

Polen schickt Gold nach Schweden

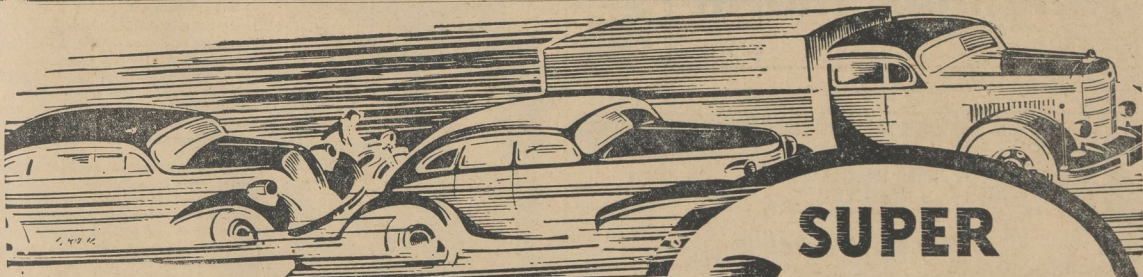
Die „Agence Economique et Financiere“ läßt sich aus Warschau melden, daß die polnische Handelsbank 412, 20 Gold nach Stockholm geschickt habe.

Deutsche Wank im Memelland

Wie wir erriethen, wird die Deutsche Wank in Litauen in Memel eine Filiale errichten. Diese neue Niederlassung wird auch das kommerzielle Geschäft der Landwirtschaftsbank Ostpreußen AG übernehmen, die ihrerseits für den 17. Juni d. J. eine AGS einberufen wird zwecks Verabschiedung über die Auflösung der Gesellschaft und Übertragung des betreffenden Vermögens auf die Deutsche Wank, Filiale Memel.

Espargelpreise

Der Gartenbau Wirtschaftsverband Sachsen-Anhalt teilt folgende Erzeuger-Verkaufspreise für Spargel mit: 2. Sorte 51; 2. Sorte 44; 3. Sorte 34; 4. Sorte 22; Blatt 44.



Für ungewöhnliche Ansprüche
 2 Pfennig billiger aber genau so hochklopfest
 genau so wirtschaftlich und genau so zuverlässig
 wie das frühere ESSO



STANDARD DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Davispokalauslosung

Für den am Sonntag beginnenden Davis-Pokalkampf zwischen Deutschland und Schweden auf dem Berliner Rot-Weiß-Platz wurde gestern die Auslosung vorgenommen. Eingeteilt wird das Ziehung mit dem Einzelwettbewerb Robert Menzel...

Frankreich - England 11

Am Donnerstag besaßen England und Frankreich bereits die dritte Runde im Davis-Pokalwettbewerb mit den beiden Einzel im Wimbledon. Junghans führte beide für England durch seinen 6:2, 6:3, 3:6, 14:12 Sieg über den Franzosen...

KTV Halle und MTV Merseburg führen

Auch in Halle-Merseburg wurden bereits die Vorrundenspiele der Gauliga im Fußball durchgeführt. Hier haben nach Abschluß der Spiele der ersten Runde der KTV Halle und MTV Merseburg mit je 8:2 Punkten die Führung übernommen...

Leichtathletische Kreismeisterschaften

In Halle auf dem Sport-Weiß-Platz fanden am 3. und 4. Juni finden auf dem Sport-Weiß-Platz die Leichtathletischen Kreismeisterschaften statt. Neben den Einzelwettbewerben wird auch ein vollständiger Dreikampf (100 Meter, Weisprung, Kugelstoßen) für alle Männer, Frauen und Jugendlichen durchgeführt...

Im Interesse der Leichtathletik hoffen wir einmal, daß die Wettbewerbe gut besetzt sein und eine genügend Zuschauer Anteil an dem Geschehen nehmen werden und auch zum anderen, daß ein solches Wetter herrscht, wie es der Leichtathletik für seine Kämpfe braucht.

Schwimmerlehrgang verschoben

Der WSV 92 Gau Mitte plante für die Zeit vom 7. bis 3. Juni in der Gausporthalle Bad Wittenberg einen Lehrgang der Schwimmlehrer, der aber aus gesundheitlichen Gründen verschoben werden mußte. Dieser Lehrgang wird nun unter dem gleichen Vorwandsgruppen vom 28. Juni bis 1. Juli in Wittenberg durchgeführt.

Die kleine Sportrundschau

Hier Ehrenpreise hat der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunsbach für die erfolgreichen Wehrmachtretter im Renn- und Zirkusport gefeiert. Ausgezeichnet werden für die Leistungen im Jahr 1938 im Zirkusport das erfolgreiche Infanterieregiment sowie das erfolgreiche Regiment überhaupt. Im Rennsport fallen die Preise dem erfolgreichsten Regiment und dem erfolgreichsten Fahrer zu.

Das 63. Gebirgsmittelband wird beim 6. Welttreffen der Motor-SS vom 2. bis 5. Juni in Goslar mit 20 seiner besten Motor-Rittreitern vertreten sein. Wettkämpfe der Studenten im Fußball, Schach und Schachschach werden am 27. Mai in Würzburg durchgeführt. Im Handball verteidigt die Universität Berlin ihren Vorrang...

Das Endspiel um die Horden-Meisterschaft, das vom Berliner Horden-Club und dem SV 1857 Zehlendorf bestritten wird, kommt am 4. Juni in der Reichshalle zum Austritt. Die Begegnung wird auf der Anlage des Berliner SV in Zehlendorf durchgeführt.

Konstanz verlor am 22. Juni diesen Spiel auf deutschem Boden trat die Vorkampfmannschaft in der Turnmänner Kampfbahn Rade bei 22:00 Zuschauern gegen eine Auswahl aus. Erst in letzter Minute kamen die Gäste durch Verwendung eines Punktmeters zum Ausgleich 2:2, nachdem bei Halbzeit der Kampf 1:1 stand.

Tripple dreifacher Sieger. Das alljährliche Standortfest der Berliner Eishockeyliga nahmen der VE-Rohschloßfahrt mußte bei freudemem

Wegen abgeleiteter Verden, Gerades übertragene Leistungen hat der Wehrliche Tripple. Er liegt im Handball mit 16,5 Metern vor Clumpenlager und Welle mit 15,87 Metern. Den zweiten Erfolg botte sich Tripple im Diskuswerfen mit 46,96 Meter und den dritten Sieg erhielt er im Hochsprung mit 1,55 Meter an.

Engländer 2:0-Sieg. Zum Abschluß der Weltmeisterschaft trat die englische Nationalmannschaft am Mittwoch in London gegen die deutsche Nationalmannschaft an und feierte mit 2:0 (1:0) einen klaren Sieg.

Zurück das größte Berg Deutschlands, die Zwerchhänge der WSA-Motorgruppe über 4000 Meter im Juni mit Start in Weimar, bis über 400 Neuanmeldungen. Ein Handball-Turnier veranstaltet während der Pfingstferien der VHS-SS über, da dem die VHS-Mannschaften aus Halle, Kammberg, Leipzig und Zwickau teilnehmen.

Zeitliche Zusammenfassung. Als erster internationaler Fußballturnier konnte der Wehrliche Wehrliche die 30-Meter-Meisterschaften durchführen. Er wartete im Rahmen eines Mannschafts-kampfes mit der neuen Weltbestleistung von 51,63 Meter auf.

Die WSA-Stette Nahli und Katz treffen am 4. Juni in Berlin in einem Fußball-Wettkampfspiel zusammen.

Military in Bad Harzburg. Das Bad Harzburger Reitturnier brachte am ersten Tage die Dreier als erste Teilprüfung zur Military, die der Clumpenabteilung dient. Unter den 17 Wettbewerbern kamt Rittmeister Ballhorn auf „Wittler“ am besten ab.

Der Sport an Pfingsten

Die Pfingsttage bieten den Sportliebenden vielfältige Gelegenheit zu Freizeitsportarten, deren Programm daher über Pfingsten sehr umfangreich ist. Im Fußball sind aber auch Tischtennis- und Aufsteigkämpfe vorgesehen. Die Studentenvereine in Würzburg haben wieder im Fußball und Handball die Turnspiele...

Handballmeisterschaft gehen ihrem Ende entgegen. Letzta Berlin - WSA Dresden, WSA Wittenberg - VHS Zittau, WSA Waldhof - WSA Altenhof lauten die Paarungen, die jedoch keinen Einfluß auf den weiteren Verlauf des Trierkampfes haben, da in allen Gruppen die Sieger bereits feststehen. Solund und die Schweiz tragen ein Handballspiel in Arnhem aus. - Von den traditionellen

Soldatenvereinen weisen die in Dresden und Bad Eifel eine besonders gute Befragung auf. - Pommern trifft in seinem dritten

Davis-Pokalkampf in Berlin auf Schweden. Unter Aufgebot Kramel, Menzel und v. Metzow wird als Sieger erwartet und trifft auf den Sieger der Begegnung Frankreich-England, die bereits am Sonntag entschieden im Gleichschritt kampfen. Italien - Jugoslawien in Mailand und Belgien - Norwegen in Brüssel. Die Wehrliche, unsere Gaumannschaftsmeisterschaft für Männer, gelangen in Gaugruppen-Vorrunden in Zittau, Dresden, Frankfurt a. M. und Zwickau zum Austrage. Der gleiche Wettbewerb für Frauen, die Wehrliche bringt die Vorrundenkämpfe in Stuttgart, Bremen, Erfurt und Rostock. - Die

Leichtathleten treten zum ersten Gang um die Deutsche Vereinsmeisterschaft an. Wehrlichevereine wie WSA, Polizei und WSA Berlin setzen sich in der Reichshalle gegenüber der WSA Berlin empfangen dessen Wehrliche Kramel und den Berliner WSA. Der französische Paris zu einem Freundschaftskampf. - Der

Motorport bringt die zweite Autoabteilung unter der Obhut des WSA, die in Berlin veranstaltet wird. Auf dem Festerwerb Begegnung finden die internationalen Grandprixrennen mit ausländischer Beteiligung statt, die deutsche Wehrliche meist sämtliche Spitzenfahrer auf. - Die Ereignisse des

Handballvereine haben unter anderem früherer Jahre zurück. Weltmeister Wehrliche findet bei den Bahnerennen in Braunfelsweg u. a. gegen Wehrliche und Stadt und trifft bei den Großgruppenrennen in Wuppertal auf Bremer, Schindler und Hoffmann. In Berlin führt die Nationalmannschaft. Auf der Straße tragen die Stolpenfahrt Wien-Schupfart-Wien, Rund um Göttingen und der Straßenwettbewerb von Wehrliche hervor.

Weitere Sportnachrichten siehe auf Seite Mitteldeutschland

Handballspiele der SA-Gruppen 1939 Endspiel bei den Reichswettkämpfen der SA. in Berlin

Von Jahr zu Jahr hat der Handballsport nun bei der SA eine immer größere Wichtigkeit gefunden. So werden auch in diesem Jahre von der Obersten SA-Führung mit den besten Mannschaften jeder Gruppe wieder Handballspiele durchgeführt, um schließlich bei den Reichswettkämpfen der SA in Berlin die beste Gruppenmannschaft festzustellen. Die Ermittlung der Endspielgegner erfolgt aber in diesem Jahre nach einer neuen Austragungsweise. In sechs Spielgruppen zu je vier Mannschaften werden am 17. und 18. Juni die ersten Handballspiele durchgeführt. In dieser ersten Runde treffen im Bereich der sogenannten Gruppen folgende Mannschaften zusammen:

- Gruppe 1: Bommern, Othand, Othmar, Schölen;
 - Gruppe 2: Borsdorf, Normant, Niederlinden, Sankt;
 - Gruppe 3: Mitte, Zühlungen, Wehrliche, Dresdenburg, Sachsen, Gruppe 4: Niederstein, Wehrliche, Wehrliche, Hesse, Gruppe 5: Franzen, Wehrliche, Schmar, Wehrliche, Wehrliche, Gruppe 6: Bomer, Wehrliche, Wehrliche, Wehrliche.
- Die SA-Gruppe Siedeln hat Preislos gezogen und spielt erst in der zweiten Runde am 28. Juni mit dem Sieger der ersten Runde mit. Die Handballrunde II für den 2. Juli vorgesehen. Das Endspiel im Vorjahr bestritten in Berlin die Gruppen Donau und Wehrliche, das trennten sich beide Mannschaften mit 10:0 (7:0) unentschieden. Durch das 2:0 wurde der Gruppe Donau der Sieg zurechnet.

Achtung! Hausfrauen!
Für das Pfingstfest... den guten Braten
 Ganz besonders empfehle ich:
prima Fohlenfleisch
ff Rouladen
ff Lende
ff Aufschnitt
Sonderangebot in Rohfett
 500 g 55 Pf., 250 g 30 Pf.
Johannes Thurm
 Groß-Rohschlächtere
 Olto-Küner-Straße 79 Ruf 265 18

Eine große Hilfe für jede Hausfrau:
Feueranmachen jetzt ohne Holz!

 ● LOFIX zündet jeden Brennstoff schnell und sparsam an.
 Jetzt brauchen Sie sich mit dem Feueranmachen nicht mehr zu quälen - Lofix, die neuartige Zündkohlle, verringert Ihre Ausgaben, erspart Ihnen die meiste Arbeit beim Feueranmachen, sowie den Einkauf, das Lagern und Kleinfachen von Holz. Denn Lofix zündet ohne Holz jede Art von Kohle, Koks, Briketts oder anderen Brennstoffen sofort und zuverlässig an.
 ● Die Anwendung ist denkbar einfach! Einige Stücke Lofix Zündkohlle werden auf den vorderen Teil des Rostes gelegt und ringsherum Briketts geschichtet oder Kohlen geschüttet. Dann wird Lofix angezündet und im Nu brennt ein helles Feuer. Und ein ganz besonderer Vorteil: Lofix ist sauber in der Anwendung und läßt sich geruchfrei überall aufbewahren. Die fest verschlossenen Lofix-Packungen sind handlich und bequem.
 ● Lofix ist besonders sparsam - die normale Haushaltspackung von 250 g kostet nur 24 Pf. 12 bis 15mal können Sie damit Feuer anmachen und viel schneller und sparsamer als bisher! Machen Sie sich von jetzt ab das Feueranmachen leicht - nehmen Sie Lofix, die neuartige, zuverlässige Zündkohlle! Sie erhalten Lofix überall dort, wo Sie Ihr Brennmaterial einkaufen und in allen einschlägigen Geschäften.
 Lofix ist geprüft und empfohlen von der Versuchsstelle für Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerks.
LOFIX schafft im Nu helles Feuer ohne Holz!
 GENERALVERTRETUNG: DEUTSCHE MONTAN-HANDELSGES. M. B. H., BERLIN-CHARLOTTENBURG 2 KANTSTRASSE 164, FERNRUUF: 92 82 56

Warum erst einschicken?
 Sämtliche Reutema- Werke zum Einlösen von Briefen
Bilder-Tauschzentrale
 nur Goststraße 86 (a. d. Straßenbahn-Haltestelle)

Zum Fest!
 Große Auswahl in
Oberhemden, Krawatten, Damenwäsche
 zu sehr billigen Preisen
Ludwig Zengerling
 Barfüßergasse 14, Ecke Schulstraße

Am liebsten
 Werbungung über Malerarbeiten in verschiedenen Schulen 208 1-12. Angebote sind bis zum Einführungstag 6. 59, 10 Uhr, im Stadtbld, Wehrliche Str. 1, Zimmer 316, abzugeben. Werbungungsbürotagen ebenfalls. Zufahrtsschein 14 Tage. Gültig bis 26. 5. 39.

Verdingung
 Versteigert wird am 8. Juni, 10 Uhr, hier, Wehrliche-Str. 15, Zimmer 316 - im Wege der Zwangsversteigerung - das Doppelwohnhaus Wehrliche-Str. 10 in Wehrliche mit Hof und Garten, mit 17,0 a. Grundbesitz 1160,- 1939. Eine Abgabe eines bestimmten Grundbesitzes ist der vorherigen Einholung der Genehmigung des Sanitätsrats des Wehrliche in Wehrliche, 26. 5. 39. Das Amtsgericht Halle (S.), Abt. 7.

Verdingung
 über Ausführung von Wehrlichearbeiten an den Entwässerungsgittern der alten Wehrliche.
 Angebote sind bis zum Einführungstag 2. 6. 39, 10 Uhr, im Stadtbld, Wehrliche Str. 1, Zimmer 316, abzugeben. Werbungungsbürotagen ebenfalls. Zufahrtsschein 14 Tage. Gültig bis 26. 5. 39. Etlb. Bauverwaltung.

Billige Reise-Angebote
 Lodenmäntel RM 23.25 - 32.00 usw.
 Wettermäntel RM 35.50
 Sporthermen RM 5.00 5.25 usw.
 Sportstrümpfe RM 0.70 0.95 usw.
 Sportjüritel RM 1.10 1.60 usw.
 Rucksäcke RM 1.80 - 2.80 usw.
H. Schnee Nachf.
 Gr. Steinstr. 82 Brüderstr. 2

Warum erst einschicken?
 Sämtliche Reutema- Werke zum Einlösen von Briefen
Bilder-Tauschzentrale
 nur Goststraße 86 (a. d. Straßenbahn-Haltestelle)

Zum Fest!
 Große Auswahl in
Oberhemden, Krawatten, Damenwäsche
 zu sehr billigen Preisen
Ludwig Zengerling
 Barfüßergasse 14, Ecke Schulstraße

Am liebsten
 Werbungung über Malerarbeiten in verschiedenen Schulen 208 1-12. Angebote sind bis zum Einführungstag 6. 59, 10 Uhr, im Stadtbld, Wehrliche Str. 1, Zimmer 316, abzugeben. Werbungungsbürotagen ebenfalls. Zufahrtsschein 14 Tage. Gültig bis 26. 5. 39.

Verdingung
 Versteigert wird am 8. Juni, 10 Uhr, hier, Wehrliche-Str. 15, Zimmer 316 - im Wege der Zwangsversteigerung - das Doppelwohnhaus Wehrliche-Str. 10 in Wehrliche mit Hof und Garten, mit 17,0 a. Grundbesitz 1160,- 1939. Eine Abgabe eines bestimmten Grundbesitzes ist der vorherigen Einholung der Genehmigung des Sanitätsrats des Wehrliche in Wehrliche, 26. 5. 39. Das Amtsgericht Halle (S.), Abt. 7.

Verdingung
 über Ausführung von Wehrlichearbeiten an den Entwässerungsgittern der alten Wehrliche.
 Angebote sind bis zum Einführungstag 2. 6. 39, 10 Uhr, im Stadtbld, Wehrliche Str. 1, Zimmer 316, abzugeben. Werbungungsbürotagen ebenfalls. Zufahrtsschein 14 Tage. Gültig bis 26. 5. 39. Etlb. Bauverwaltung.

Billige Reise-Angebote
 Lodenmäntel RM 23.25 - 32.00 usw.
 Wettermäntel RM 35.50
 Sporthermen RM 5.00 5.25 usw.
 Sportstrümpfe RM 0.70 0.95 usw.
 Sportjüritel RM 1.10 1.60 usw.
 Rucksäcke RM 1.80 - 2.80 usw.
H. Schnee Nachf.
 Gr. Steinstr. 82 Brüderstr. 2

Mitteldeutsche National-Zeitung

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
 Gr. Ulrichstraße 51. Die „NZ“ erscheint wöchentlich (Sam-
 stagsausgabe) Sonntag 26. Die „NZ“ ist das amtliche Ver-
 bindungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau
 Halle-Verwaltung und der Wehrkreis. Für unentgeltlich
 auszusender eingehende Briefe keine Gewähr. — © 1933
 Leitung: Galle (Leute), Bismarckstraße 13, Post 276 21.

Ausgabe Halle

Bezugspreis monatlich 2,- RM, halbjährlich 10,- RM,
 jährlich 20,- RM. — Postgebühr 2,- RM. (einmal 40,88 RM,
 Zeitungsgeld) auswärts 42 RM. (einmal 84,88 RM, 42 b.
 60 oder monatlich 2,- RM). Keine Erstattungsbescheide bei
 Störungen im Falle bösserer Gemüte. — Der Bezug gilt
 für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
 28. des ablaufenden Monats Abmeldung schriftlich erfolgt ist.

Einzelpreis 10 Pf.* 10. Jahrgang Nr. 143

Freitag, den 26. Mai 1939

Ein sechsmotoriges deutsches Großflugzeug

40-45 Tonnen-Flugzeug bei Blohm und Voß in Hamburg
 geschaffen - In 20 Stunden von Europa nach Amerika

Hamburg, 25. Mai. (Eig. Meld.) Der
 Chefkonstrukteur der Abteilung für Flug-
 zeuge bei der Hamburger Schiffbauwerft
 von Blohm und Voß, Hans Richard
 Rogg, der von 1924 bis heute sieben ver-
 schiedene ein-, zwei-, drei- und viermotorige
 Bomber herabgebracht und jetzt in An-
 erkennung seiner großen Leistungen das
 vom Verein Deutscher Ingenieure gestiftete
 F.D.I.-Ehrenzeichen erhielt, gab Mitteilung
 über die neuen Pläne dieser Werk. Bei
 Blohm und Voß wird mit der Type BV 222
 ein sechsmotoriges 40-45-Tonnen-
 Großflugzeug geschaffen, das bei einer
 Reichweite von 7000 Kilometer die Strecke
 Lissabon—New York, auf der es ein-
 gesetzt werden soll, in 20 Stunden mit
 Sicherheit bewältigen kann.

Dieses Flugzeug wird ein Vielfaches an
 Holz und Stahl als eine schwere Anzahl
 von Passagieren über den Atlantik befördern

können, als die ebenfalls bei Blohm und
 Voß gebauten H 139 und H 139 B, die unter
 den Namen „Nordmeer“, „Nordwin“ und
 „Nordstern“ bekannt geworden sind. Diese
 viermotorigen 17-Tonnen-Straß- und Post-
 flugzeuge haben bisher ohne Zwischenfall
 den regelmäßigen Straß- und Postverkehr
 auf dem Nord- und Südatlantik durchgeföhrt
 und werden schon im nächsten Monat den
 Atlantik zum 100. Male überqueren. Wäh-
 rend die H 139 noch die Äraen als Aus-
 gangspunkt hatte, wird die BV 222 in
 direktem Fluge vom europäischen zum
 amerikanischen Festland, und zwar von
 Lissabon nach New York fliegen, ohne die
 Äraen zu beröhren. Die Maschine, die in
 der ersten Hälfte des nächsten Jahres be-
 reitfertig sein wird, weist neben ge-
 trennten Schlafplätzen großzügige ein-
 gerichtete Wirtschafts- und Aufnahmestän-
 dume auf.



Spanierinnen im Sonntagsstaat mit deutschen Freiwilligen auf dem Flugplatz in Leon.

Leutnant Naquin, ergriffte, daß das Wasser
 bald nach dem Untertauchen des Bootes
 eingedrungen sei. Er habe sofort verurteilt,
 alle Ballasttanks des U-Bootes wieder ent-
 leeren zu lassen, allein das Boot habe sich
 sehr schnell in einem steilen Winkel von
 etwa 30 Grad aufgestellt und sei auf den
 Meeresgrund gesunken. Nach seiner Ansicht
 sei die Mannschaft im Heckteil sofort er-
 trunken. Der Kommandant schilderte sodann
 die Herstellung einer Zelle von
 Verbindung durch die vom U-Boot an
 die Oberfläche geschlossene Boje, die neben
 dem Beobachtungsschiff „Falcon“ aufgetaucht
 wurde. Die Unterbrechung der Verbind-
 ung durch das Zerreißen des Ventils
 schiedliche Wiederherstellung.
 (Fortsetzung auf Seite 2)

Zum Tage Englands Canosagang

Dr. E. — Gelsen hat England in Mos-
 kan einen neuen Vorstoß für die Ein-
 beziehung Sowjetrußlands in die Ein-
 freitungspolitik überreicht. Seit 6 Wochen geht
 nun schon das Tageslicht zwischen bei-
 den hin und her. Sowjetrußland zeigt sich
 immer noch Englands Bedingungen an-
 nehmen, während der englische Minister-
 präsident zum Stand der Verhandlungen
 nichts weiter zu sagen weiß, als daß er auf
 ein baldiges Ergebnis hoffe. Viele zurück-
 haltende Meinung hat in Moskau, daß
 die Briten zu wieder gemacht, daß von An-
 fang an auf beiden Seiten die Verhandlungen
 begleitet. Gegenüber der unerhörten
 Eingetrigkeit zwischen Deutschland und
 Italien ist das eine wenig imponierende
 Zuneigung, die keineswegs die Höhe Ver-
 ein-Flom erschüttern kann. Nicht einmal
 eine politische Vernunft ist das,
 denn würde mehr die Vernunft als die Ab-
 weisung gegen Deutschland bei der englischen
 Haltung eine Rolle spielen, dann hätte
 England sich auf keinen Fall in dem solches
 Vorkriegsverhältnis verwickelt, aus dem es jetzt
 nicht mehr aus noch ein weiß. Mit dieser
 Verwirrung hängt es wohl zusammen, daß
 man jetzt in London davon spricht, daß
 Minister seien, antun würde. Vermutlich
 enthält dieses Gerücht den Kern
 für die Abfertigung einiger Minister, sich
 aus der Verantwortung für den
 englischen Kurs zurückziehen, der ja
 nur noch die Wahl hat, einen Weltkrieg
 herbeizuföhren oder sich Sowjetrußland an-
 unterwerfen, um sich die Weisung zu er-
 loiben, die zahlreichen Garantieverprechen
 nicht einhalten zu können. Von einer freien
 Willkür der englischen Politik kann leben-
 falls keine Rede mehr sein. Deswegen emp-
 findet man in England selber ein hartes
 Unbehagen über einen Pakt mit Sowjet-
 rußland, während man dagegen in Paris
 alles daransetzt, den englischen Freund in
 dieselben Moskauer Schlingen zu verwickeln,
 in denen Frankreich festgehalten wird. Das
 aber den Einfluß des englischen Einflusses
 wohl annimmt, ist, selbst eine Erklärung der
 französischen Handelskammern über die
 sich erhebt. Die englische Politik in
 diesem Moskauer Schlingen zu verwickeln,
 in denen Frankreich festgehalten wird. Das
 aber den Einfluß des englischen Einflusses
 wohl annimmt, ist, selbst eine Erklärung der
 französischen Handelskammern über die
 sich erhebt. Die englische Politik in
 diesem Moskauer Schlingen zu verwickeln,
 in denen Frankreich festgehalten wird.

Kettung in letzter Stunde

Die letzten 8 Ueberlebenden des gesunkenen amerikanischen U-Bootes
 befreit - Furchtbare Stunden auf dem Meeresgrund

Portsmouth, 25. Mai. Die letzten
 acht Ueberlebenden des Unterseebootes
 „Squalus“ wurden kurz nach Mitternacht
 geborgen, nachdem die neun Tonnen schwere
 Rettungsboje vier Stunden lang in fünfzig
 Meter Tiefe geschwebt hatte, weil sich das
 Boot an verfangen hatte und nachdem in
 den Stunden vorher 25 Mann gerettet
 werden konnten. Nur noch ein von der
 böhrtigen Besatzung 33 Mann gerettet,
 während 26 als verloren gelten müssen.

Am Mittwoch war es den Tauchern noch
 mehreren vergeblichen Versuchen ge-
 lungen, in der Glode eine zusammengepres-
 stes und kurz vor der Erfüllung Rettung er-
 reichten vom Gefährten bedrohten Marine-
 soldaten Luft zu pumpten. Nach langen für
 die Eingelassenen qualvollen Minuten ge-
 lang es endlich, vom U-Boot-Beobachtung-
 schiff „Falcon“ aus zwei Schlingen in die Glode
 einzuföhren, den einen für die Luftzuföh-
 ren, den anderen für den Luftabzug. Dadurch
 konnte ein zweites Unglück verhindert werden.

Sämtliche 33 Ueberlebenden sind im
 Schiffshospital der Kreuzers „Brooklyn“
 untergebracht. Die Ärzte glauben, daß alle
 mit dem Leben davonkommen werden, wenn
 auch einige in furchtbarem Zustand
 dabeiliegen. Das Gewicht des einzigen
 vernehmungsfähigen Ueberlebenden, des
 Vermonten Ständ, war, als er die
 Katastrophe vor dem Inzwischen eingeleitet,
 aus hohen Seeoffizieren behelenden Unter-
 suchungsausschuss befragt, verurteilt an-
 zusehen. Ständ, der 31. Ständ in dem
 gefahrenen „Squalus“ einrichteten war,
 hatte Mühe zu sprechen. Er erzählte, daß
 das durch ein defektes Ventil hereinströmende
 Wasser erst eine Minute nach Tauchbeginn
 bemerkt wurde. Viele verdankten ihr Leben
 heute der übermenschlichen Kraft eines
 Mannschaftenmitgliedes, das die Stabilität
 zwischen dem überfluteten Mannschaftsraum
 und dem Vorderdeck schloß, als das ge-
 sunkenen Unterseeboot abschlief um 45 Grad
 tiefe.

Unter den Geretteten befinden sich auch
 der Kommandant der „Squalus“, Naquin.

Hierl nach Italien abgereist

Berlin, 25. Mai. Der Reichsarbeitsführer
 Konstantin Hierl verließ Donnerstag
 abend Berlin, um sich auf Einladung des
 italienischen Staatssekretärs Professor Sal-
 marzi zu einem offiziellen Besuch nach
 Italien zu begeben.



Die letzte Fahrt des von den Polen ermordeten Danziger Nationalsozialisten

Generaloberst Milch Flugzeugmodelle

Generaloberst Milch, der die italienischen Luftwaffe kennen,
 intensive Einzelheiten sein Leb-
 interesse fanden.
 Die italienischen Luftwaffe kennen,
 intensive Einzelheiten sein Leb-
 interesse fanden.
 Die italienischen Luftwaffe kennen,
 intensive Einzelheiten sein Leb-
 interesse fanden.



Generaloberst Milch und sein Stab

Der „versoffene“ Westwall
 rd. Die deutschen Westbefehlshaber sind
 darüber gibt man sich in Brüssel
 feiner Zurechtweisung hin — eine unangenehme